

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 192

Samstag, den 28. August 1920.

160. Jahrgang.

Tageschronik

Neue unerhörte Viehlieferungsforderungen der Entente.

Keine Unabhängigkeit Westpolens!

Die rumänische Regierung Aurescu gestürzt und durch ein sozialistisches Kabinett ersetzt.

Ein Abkommen mit Korfant liefert tatsächlich Drogen den Polen aus.

Der Triumph Polens über Sowjetrußland vollständig.

Polnische Massen demonstrationen?

Auch Wranne streift?

Englische Kriegsschiffe in Danzig.

Räterepublik in Oskalkien.

Direktions beschuldigung fälscher Verleumdung.

Ein Tropfen Reichswehr nach Döberitz.

Die Lage in Oberschlesien

Aus Oberschlesien wird auch heute gemeldet, daß die bisher besetzten Gebiete nach wie vor im Besitze der Polen sind, und daß sich die polnische Aufrührerbewegung sogar noch ausdehnt. Von den Franzosen sind immer noch keine entscheidenden Bindungen zur Unterdrückung des polnischen Aufstandes zu verzeichnen, sondern nur fälschliche Worte. Die deutsche Regierung ist oft frohdorn, daß die Bevölkerung sich nicht zu unbedingten Bindungen hinrichten lassen wird. Sie spricht sogar in ihren Berichten von neuer Entspannung, wovon dort aber keiner ihr niemand etwas merkt! Jedemfalls hat sie aber dem polnischen Oberkommandierenden General Le Rond einen Zweifel darüber gelassen, daß nach ihrer Auffassung nur ein vollständiger Sieg der deutschen Truppen an der großen Ausdehnung des polnischen Aufstandes zu verhindern ist.

Die „Polk. Anz.“ berichtet aus Dentschen: Das Deutsche Militärland ist das unruhigste insofern als hier Grenzübertritte. Hier wurden die Spuren eines nach dem Verbrechen entflohen. In dem Fort dieses Dorfes erschoss ein sogenannter polnischer Hiesiger der Schützenpöbel unter dem Kommando eines holländischen Häuptlings etwa 10 aus Gostanowice verschleppte Deutsche. Deutsche Dorfbewohner fanden die trübsamen Gräber und benachrichtigten die internationalisierte Kommission.

Eine Unterredung mit General Lerond über die Unruhen.

Döberitz, 28. Aug. Ein amtlicher Vertreter der Militärverwaltung von Döberitz hatte eine Unterredung mit General Le Rond und wies darauf hin, daß die Franzosen, mit der Sicherheitspolizei und der deutschen Bevölkerung zu tun haben, was sogar als Führer der Polen erwiesen ist. An dem Stamme um das Nachhause der Sicherheitspolizei haben erwiebnenmaßen von drei Seiten Franzosen mit der Waffe teilgenommen. General Le Rond sagte schärfste Kontrolle und Bestrafung der Schuldigen zu. Der deutsche Vertreter wies ferner darauf hin, daß es den deutschen Führern unmöglich sein würde, die Waffe zu beruhigen, wenn nicht eine entscheidende Veränderung in der Haltung der Franzosen erfolgen würde. Etwasige Folgen müßten die Franzosen selbst tragen.

Die Polen nähern sich Döberitz.

In Oberschlesien hat während des ganzen Tages der polnische Aufstand der anständigen Polen angehalten, die sich langsam Döberitz nähern. In Kambuzien hat fälschliche Propaganda behauptet, die Sicherheitspolizei sei eingetroffen, deren Mission zu Ende ginge. Die Franzosen seien schon wieder in Döberitz. Die Stimmung in wirklich treuherzigen Döberitz, die leider immer mehr abspalten, ist verzweifelt.

Die Anbelangung der deutschen Presse in Oberschlesien

Von den deutschen Zeitungen in Oberschlesien sind fälschliche Propaganda erschienen und heißt die polnische Presse unbedeutend weiter und legt sich im Kampf gegen das Deutsche feinerlei Anspannung auf. Man hat anfangs behauptet, daß die deutsche Presse, die sich den polnischen Propaganda in Döberitz nicht schenken will, und ist zu machen und zu erdroffeln.

Die französische „Beruhigungsgangtion“

Salenz, 27. Aug. Gestern vormittag erhielten ein fälschliches französisches Auto, das das Erbrechen um sofortige Waffenablieferung bekanntgeben ließ. Die Waffen sollten bis nachmittags 4 Uhr abgegeben und dann von der französischen Kommission im Auto abgeholt werden. Das Auto erschien erst um 6 Uhr, Ratt, rote bereinbart, um 4 Uhr,

also mit 2 Stunden Verspätung. Trotzdem bestand hier, wo kurz vorher noch Schiebereien und die Besetzung amtlicher Gebäude erfolgt waren, die ganze Waffenablieferung in der Abgabe eines einzigen Seitenabwehrens. Der Führer der Polen erklärte, daß man polnisehrseits die Waffen nicht abgeben werde, weil man sich — vor den Deutschen fürchte!

Eine unerhörte Verständigungsgangtion

Die leitens des Hauptausführes der deutschen Parteien unter sozialistischer Führung dem Hauptführer Korfant unbedeutlicher Weise angebotene „Verständigung“ wird von diesem mit einem Aufwurf verweigert, in dem es heißt: „Die Sicherheitspolizei verläßt Ober-schlesien, es werden Bürgerwehren gebildet, die bis zur Lebensdauer der Sicherheit durch die Kommunistenpolizei Dienst tun werden. Die aktivierte Kommission in Döberitz einigte sich weiter darauf, daß zugewanderte Deutsche, die in Oberschlesien Unruhen und Pogrome gegen die Polen veranlassen haben (?) an der Sicherheit werden. Ferner werden in allen nächsten Zeit polnische Kontrollen gegen den Wehrdienst angestellt, die darüber wachen werden, daß in den Kambuzien keine Waffen vorhanden sind und dort keine Klänge gegen die polnische Bevölkerung geschwiebe (!) werden.“

Weiter heißt es: Die Lage ist derzeit, daß durch weitere Streiks und Unruhen unsere gesamte Gegend (!) nur leiden würde. Wir rufen Euch deshalb zur Aufnahme der Arbeit auf, zumal Grün und zum Erfolg nicht mehr vorhanden sind. Gleichzeitig rufen wir zur Abgabe der Waffen auf. Diese sollen bis 28. August mittags 12 Uhr bei den Gemeindevorsteher niedergelegt werden. Ferner müssen sofort alle Angriffe auf die deutsche Bevölkerung, die Revolution in den Döberitz, Straßenbahnen, Eisenbahnen und in den Straßen unterlassen werden, damit Ruhe eintritt. Der Kampf, den wir geführt haben, war ein Kampf um die Gleichberechtigung (!), auf die die polnische Bevölkerung umsofort gewartet hat. Jetzt, wo wir unser Ziel erreicht (!) haben, müßt Ihr unbedingt unsern Ruf auf Ruhe leisten, damit wieder Ruhe und Ordnung in Oberschlesien eintritt.

Furchtbare Folgen der Verhandlungen.

Dreslau, 27. Aug. Nach den heute abend vorliegenden Meldungen aus Dentschen stehen die Verhandlungen vor dem Abschluß. Kommt es dazu, dürfte das Schicksal nicht nur des Deutschen in Oberschlesien, sondern auch Oberschlesiens selbst besiegelt sein. Die Polen hätten dann auf der ganzen Linie abgelegt und ihren Willen restlos durchgesetzt. Die Folgen davon wären unmaßbar. Die Abkündigung, die gemeinbeweise erfolgen müßte, dürfte unter der Leitung von Korfant sorgfältig ausgewählten Gemeindevorsteher und Landräten und unter der Kontrolle einer in der Hauptstadt polnisch orientierten Polizei stattfinden und die ganze Arbeit der deutschen Regierung in Döberitz, der Helldentamp der Sicherheitswehr, die Döberit aufrechter deutscher Kreise einseitig durch die deutschen Arbeiter werden vergeblich gewesen. Es wäre ein saurer Frieden, der den ganzen Verlust Oberschlesiens beschränkt läßt. Die polnische Schwelgen, von der allerdings noch nicht feststeht, ob sie von den deutschen Arbeitern mitgenommen wird, ist auf eine sehr gefährliche Arbeit hinter den Kulissen zurückzuführen, bei der das oberste Ziel die Zerstörung, das sich zum Reichszentrum meist in einem Gegenstand befindet, die Hauptrolle spielt. Immer mehr schwenkt die oberste Zielsetzung in das autonome politische Lager ab, aber richtiger gesagt, in das Lager der Freikämmer, das den gemeinsamen Sammelpunkt der Oberschlesier beider Sprachen zu werden beginnt.

Der Verhandlungsabschluß scheint inzwischen erfolgt zu sein. Auf Seiten der Polen fungierte als Unterhändler Herr P. und auf Seiten der Deutschen als Herr Dr. Ullrich und Sanitätsrat Dr. Bloch. Diese Namen der „deutschen“ Unterhändler sprechen Döberitz: Rom und Palästina „vertrauen“ die deutschen Interessen!

Die Tumulte in Breslau.

Wie unser Berliner Vertreter hört, hat bereits die französische Propaganda in Breslau den Kampf gegen die polnische Regierung gegenüber den Deutschen auszubringen, daß die Ausschreitungen in Breslau gegen das französische Fortschreiten auf der nächsten Seite.

Anzeigenpreis Der 7teip. Millim.-Raumraum 20 Pf., der 3teip. Millim.-Raumraum 1 M. Die laufende Monatskollation wird vom Bezucker auf kleine Anzeigen in Zahlungen genommen. Ziffergröße 50 Pf., Worte kleinerer Schrift. Anzeigenabdruck 1 Uhr vorm. Fernruf. 160. Erschließungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Die Rückeroberung des Weltmarktes

Die Lebenslage unseres ganzen Volkes hängt letzten Endes an der Lösung der Frage, ob es uns, sofort beginnend und langsam steigend, gelohnt, unsere Arbeit an Einfuhr, seien es nun Rohstoffe oder Waren oder Lebensmittel, durch Ausfuhr eigener Erzeugnisse zu decken. Da der Vertrag von Versailles uns nun schon zur Ausfuhr unserer wichtigsten Rohstoffe, der Kohle, und zwar unentgeltlich, verpflichtet, da wir nennenswerte Ueberflüsse in anderen Rohstoffen nicht haben, nachdem uns ein Teil unserer Statistikförderung zugleich mit den abgetretenen Gebieten verloren gegangen ist, so kommen für die Ausfuhr nur Fabrikate in Frage.

Wir haben gerade eine Zeit hinter uns, wo deutsche Fabrikate einen reichenden Absatz im Auslande fanden und eine Hochkonjunktur eingetreten war. Das ist vorüber. Durch das Steigen unserer Wälu, mehr noch durch das Steigen der Herstellungskosten, das durch teure Rohstoffe und dauernde Lohnerhöhungen begründet war, hat der deutsche Ausfuhrer einen vorläufigen Abschluß gefunden. Unsere Preise haben die Weltmarktschöbe erreicht und teilweise überhöft, so daß die Ausfuhr eine Stodung erfahren hat. Neue Wege müssen also beschritten werden.

Diese neuen Wege müssen zu zwei Dingen führen: Zu einer unserer Verbundung entsprechenden Ausfuhr und zu einer möglichst vollwertigen Beschäftigung unserer Industrie, von der die Unterhaltsmöglichkeit (Arbeitslegenheit) eines jeden Prozesentages unseres Volkes unmittelbar, eines nicht geringen mittelfar abhängt.

Eine Möglichkeit ist die sog. Qualitätsarbeit. Nur für hochwertige Fabrikate kann nämlich ein Absatz im Auslande erwartet werden. Alle Länder sind durch den Krieg auf dem Wege der Industrialisierung fortgeschritten und versuchen sich von aller Einfuhr unabhängig zu machen. Für Waren geringerer Ordnung, die wenig Präzisionsarbeit erfordern, wird ihnen das schnell gelingen, nicht aber für solche, die einen großen und fein ausgebildeten Apparat, wissenschaftliche Gründlichkeit und geschulte, intelligente Arbeiter verlangen, die immer nur der Erfolg langjähriger Erziehung und Entwidung sind. Maschinen, Werkzeuge, Apparate, Transportmittel sind Waren, die Absatzmöglichkeiten auf dem Weltmarkt haben und für deren Herstellung gerade wir Deutschen besonders geeignet erscheinen.

Gewiß haben wir schon vor dem Kriege derartige hochwertige Fabrikate ausgeführt, aber heute gilt es den Schwerpunkt einseitig auf diese Ausfuhr zu legen, weil geringwertigere keine Absatz finden und uns also nicht aus unserer Lage helfen können. Daß eine solche Stelzerung möglich ist, beweisen die Zahlen der Vorkriegsausfuhr, aus denen deutlich ersichtlich ist, daß wir früher mehr Halbfabrikate ausgeführt als Fertige und Qualitätswaren. Einige Zahlen, die der Verein Deutscher Ingenieure mittelt, mögen diese Verhältnisse beleuchten.

Im Jahre 1913 haben wir bei einer Gesamtausfuhr von 10 Milliarden Mark 24 Millionen Tonnen Steinbohlen im Einheitswert von 18 M. pro Tonne und 2.4 Mill. Tonnen chemische Grundstoffe, Salze, Säuren u. dgl. im Einheitswert von 108 M. pro Tonne, dagegen nur 187 000 To. Farben im Einheitswert von 1140 M. pro Tonne ausgeführt. Farben waren bekanntlich unter weitaus ärchter chemischer Ausfuhrartikeln. Ferner haben wir 6,5 Mill. To. Eisenroh- und Halb-fabrikate im Einheitswert von 206 M. pro Tonne ausgeführt, dagegen als Hauptfertigerzeugnisse aus Eisen nur 600 000 Tonnen Maschinen und Fahrzeuge im Einheitswert von 1220 Mark pro Tonne und 128 000 To. elektrotechnische Erzeugnisse im Einheitswert von 2150 M. pro Tonne. Die Ausfuhr ist in allen Fällen nach Abzug der Gegeneinfuhr zu verstehen. Andererseits betrug unsere Einfuhr in Fertigerzeugnissen bei einer Gesamteinfuhr von nahezu 11 Milliarden Mark nicht weniger als für 1500 Mill. Mark, darunter Erzeugnisse wie landwirtschaftliche Maschinen für und 30 Mill. Mark, Kraftwagen für 14, Schiffe aus Eisen für 23, Kleinreisewaren für 22, Tafelgeschirren für 26 Mill. Mark. Die bei der Herstellung von Eisenroh- und Halbfabrikaten beschäftigte Arbeiterzahl betrug etwa 25 Arbeiter für 1 Tonne, die bei den Maschinen dagegen etwa 170, also fast 7mal soviel. Der Lohnanteil betrug bei Maschinen im Durchschnitt rund ein Viertel des Verkaufswertes.

Diese Zahlen beweisen, daß eine Einfuhr in der angedeuteten Richtung sehr wohl möglich ist, daß ferner in der Fabrikation von Qualitätswaren bei mehr Arbeiter Beschäftigung und Lohn finden, als bei der Herstellung von Roh- und Halbfabrikaten, daß wir schließlich eine große Einfuhr von Fertigerzeugnissen gehabt haben, die wir selbst hätten herstellen können. Denn das müßte zur Geltung natürlich kommen, daß wir unsere Einfuhrbedarf möglichst einsparen, indem wir alles, was nur irgend im Inlande hergestellt

Die ein
aus
it
ber
fertig
zu
zu
arg
zu
die
die
dir
gleich
Wenn
her
zu
den
Sie
nisten
Berlin,
äume,
h nicht
über
ich
ich
Benn
stümte
Lande
wieder
ich darf
fiter.
P. riel
Hilf
oben
Es ist
auf
auf
gar
garettes
e, ohne
er zu
ahm sie
ee. B.
mädchen
burg
en und
die be-
angen.
Bereim
naden,
tan“ ein
alle über
ngungen
bedeher
teilung,
hand.
ater
nant.
August,
teilung
p,eppe,
3 Mit
der.
g, den
ange-
renung
ng u.
g im
Hitters
findet.
fiat.
fe,
nator.
reter
ete,
land
teyber
tes
ulaf-
nait
ermite-
neubar
sineeb.
Ergeb.
mit die
Süd-
aus-
gung
ru.

werden kann, selbst fabricieren. Nichts „geschlossener Kon-
diktat“ muß bis zu einem den modernen Verhältnissen ent-
sprechenden Grade Wirtschaftlichkeit werden.

Wir haben nur die Wahl, entweder Menschen auszufüh-
ren, die brauchen „Kulturindustrie“ zum Nutzen anderer und
von Schäden unserer Völker werden, oder Waren. Da der
Erfolg der Entscheidung wohl bei uns allen auf das zweite
fallen wird, so müssen wir auch alles tun, diese Industrie
zu entwickeln. Die Widertragung des Weltmarktes
auf ist heute für uns keine Wackertafel mehr, sondern ein
einziges Ziel der Welt, das wir ausführen wollen. Die
Qualitätsarbeit allein kann sich gegen die feindlichen Tendenzen
der Welt gegen deutsche Waren siegreich durchsetzen, wenn
ihre Qualität eben ausgezeichnet und das Beste, was wir
leisten können, ist.

Konstat einer fremden Untersuchung unterzogen
werden. Die deutsche Regierung hat bereits ihr Ver-
halten ausgesprochen. Man befürchtet, daß die Vorzüge
in Breslau erkaufte außerpolitische Folgen haben
werden. Insbesondere wird von polnischer Seite aufge-
fordert, daß die deutsche Sicherheitspolitik die Breslauer An-
forderungen nicht verdrängen können, was aber nicht ge-
schehen ist.

Breslau, 28. Aug. Der Oberpräsident Zimmer hat in
der vergangenen Nacht dem französischen Konsul in
Breslau das Verhalten der deutschen Regierung über die
gegründeten Vorfälle ausgesprochen. Das Benehmen des
Konsuls war äußerst schroff. Er erklärte, daß die
verdächtige Pläne photographiert und die Bilder nach Paris
geschickt werden. Er bemerkte, daß es darauf beu-
deutete, daß die polnische Regierung in Breslau
in Frankreich ähnlich ergehen (s. Kunde).
Der Konsul betrat die Straßenszene, daß die Ursachen des Ueber-
falls in reaktionärer Verbrennung zu finden seien.
Demgegenüber muß als feststehend betrachtet werden, daß die
ersten Ausschreitungen auf dem Schloßplatz während der De-
monstrationen vor dem Konsulat stattfanden, die aber
kein politisches Verbrechen darstellen. Auch bei den
Vorfällen vor dem polnischen und französischen Konsulat,
sowie vor dem Hotel Kurfürstenhof war in erster Linie sichts-
liches Geschehen beteiligt.

Da die Rücksicht auf den Strafmaßstab heute das Selbstmitleid
aller Handlungen und Unterstellungen der Reichsregierung und
ihres Ernste ist, so trifft die Verantwortung für alle Un-
zufälle mit der polnischen Regierung in Breslau auf die
deutsche Regierung zu, weil sie alle Ordnungsmaßnahmen
genügend beachtet und die Elemente der Unordnung und Un-
zufälligkeit in jeder Weise unterdrückt und stiftet.

Das französische Konsulat in Breslau stellt keine
Fälle mehr aus.

Breslau, 28. Aug. Nachdem der deutsche Gesandte
b. Dubouca dem französischen Vizekonsul Laurent
das Verhalten der Reichsregierung über die Breslauer An-
schreitungen und eine Entschuldigung ausgesprochen
hatte, erwiderte der Vizekonsul, daß infolge der Vorkommnisse
das französische Konsulat in Breslau zunächst
abgeschlossen werden müssen. Die Schließung des
Konsulats werde solange aufrechterhalten, bis von deutscher
Seite Genugtuung gegeben sei. G. Helfer, die nach
Oberbesessien fahren wollten, könnten nun in Breslau
kein Visum mehr erhalten.

Truppenbeschäftigungen in Oberschlesien.

Der Chef der Heeresleitung a. d. H. bezieht sich heute nach
S. 10 in Besprechungen mit den dortigen militärischen
Dienststellen und zu Truppenbeschäftigungen.

Die Schweizer Sozialisten gegen die Bedrückung
Oberschlesiens.

Basel, 27. Aug. Die hiesigen Sozialisten und die
Gewerkschaften haben für heute nachmittags 4 Uhr mehrere
große Versammlungen in den verschiedenen Bezirken
abgehalten. Die Versammlungen wurden durch die
in diesen Versammlungen gegen die deutschen Vorkommnisse
protestiert werden, die das französische und polnische
Konsulat bezeugen haben.

Amerikanische Truppen für Oberschlesien?

Basel, 27. Aug. Nach Schweizer Witterungsberichten
taucht in hiesigen diplomatischen Kreisen, daß sich die deut-
sche Regierung durch Vermittlung der Amerikaner die
Verdingung Staaten verwendet habe, um dort die Einsetzung
amerikanischer Truppen zu erbitten.
Die amerikanische Regierung wird sich bedanken!

Der russisch-polnische Krieg.

Der polnische Siegesbericht.

Warschau, 27. Aug. Die polnische Regierung verbreitet
eine amtliche Meldung, die folgendes besagt: Der pol-
nische Sieg kann als endgültig betrachtet werden.
Die Bolschewiken sind vollständig geschlagen.
Sie leisten nur noch an einzelnen Punkten verzweifelte
Widerstand. Täglich machen wir tausende von Gefangenen,
die bis jetzt 70.000 Mann erreicht haben. Die mit Senften
besetzten Befestigungen werden besetzt. Die polnische
Armee hat die Gegend um Warschau erobert. Die polnische
Armee hat die Gegend um Warschau erobert. Die polnische
Armee hat die Gegend um Warschau erobert.

Eine Tagesnachricht des Generals Brangels.

Paris, 28. Aug. Nach einer einetrossenen Meldung
aus Konstantinopel hat General Brangel nach drei-
wöchentlichen Kämpfen einen großen Sieg im Norden
der Provinz Taurus erlitten. Er soll zahlreiche Gefangene
und reiche Beute gemacht haben.

Waffenbesetzungen im polnischen Gebiet?

Warschau, 27. Aug. Da die Zahl der Defes-
tionen in der polnischen Armee ständig im Wachsen ist
und die meisten Fahnenflüchtigen sich in Warschau selbst
versammelt haben, ist es ein besonderes Feldarbeit bei
dem Warschauer Generalkommando einzufeldt worden, daß
die Waffenbesetzungen durch Verbrennung fremder
Straßen verboten soll.

Wichtige Verhältnisse der Russen?

Von unrichtiger Seite erfährt unser Berliner Vertreter:
Der Generalvizekonsul General Semow, der in Ost-
sibirien große Gebiete als Kaiserliche Republik beiderseitig,
hat nach einer Meldung der „Hofa“ den Bolschewiken

keine Hilfe angeboten. Wenn diese Nachricht sich bestätigt,
so würden die roten Truppen eine erhebliche Verletzung er-
halten. Dem General Semow verliert über eine vorläufig
mit 200.000 Mann. Inzwischen befindet sich in den Händen
des Generals Semow modernste amerikanische
Kriegsmaterial, das ihm noch vor wenigen Monaten
abgeliefert wurde. Der Uebertritt dieses Führers zu den
Bolschewiken ist infolgedessen laubbah, als es der Sowjet-
Regierung gelungen ist, mit der Regierung Semow's freun-
dschaftliche Beziehungen herzustellen.

Die Lage in Ostpreußen.

Amlich wird gemeldet, daß sich die Lage in Ostpreußen
nicht wesentlich geändert habe. Allerdings hat es sich heraus-
gestellt, daß die Zahl der übergetretenen Russen
übertrieben gemeldet worden ist. Nach den neuesten
Zählungen sind nicht mehr als 8 bis 10.000 Russen
auf ostpreussisches Gebiet gekommen. Inwieweit haben die
Uebertritte nun auf sich. Der Widerstand geht ohne
Störung vor sich und wird fortwährendlich stark abnehmen.
Nur genügend Schiffraum zur Verladung stellt sich.
Zur Unterhaltung der Wachmannschaften
gibt keine oder morgen ein bis zwei Dampfschiffe
Reichswehr von Berlin nach Pillau.

Englische Kriegsschiffe vor Danzig.

Danzig, 27. Aug. Wie die „Danz. An.“ meldet, ist ein
Geschwader von 4 kleinen englischen Panzer-
kreuzern vor Danzig in einzelnen Einheiten in die
Danziger Bucht eingelaufen und unter dem Kommando
der Flotte unmittelbar vor Anker gegangen. Einer der Panzer
wurde die britische Admiralität im Top. Im Hafen liegen
zwei weitere englische Kriegsschiffe, sowie zwei fran-
zösische Panzerkreuzer.

Danziger Zwangs-Bündnis mit Polen.

Danzig, 27. Aug. Es soll das Projekt eines Bünd-
nisses mit Polen auf der Basis einer Zoll- und Ver-
kehrs-gemeinschaft vorangetrieben werden. Ein Re-
gierungs-Tower wird den direkten Verkehr zwischen
als Vorsitzender des Reichsrates unterstellt
werden.

Statt Winstk-Brest-Litowsk?

Paris, 27. Aug. Soeben teilt nach einer Warschauer
Meldung mit, daß der Vorsitzende der polnischen Friedens-
delegation in Winstk erkrankt worden ist, mit Rücksicht auf
die schlechte Fernübermittlung mit Winstk sich in Brest-Li-
towsk einzufinden. Weiter wird von einer Annahme
der polnischen Regierung berichtet, in der sie ver-
sichert, daß trotz der militärischen Erfolge ihre Friedens-
ansichten die gleichen geblieben seien, wie vor der
Abreise der Delegation nach Winstk. Auch jetzt noch erstrebe
Polen einen dauernden, auf Recht und Gerechtigkeit sich
stützenden Frieden. Die Herstellung freundschaftlicher Bezie-
hungen zum russischen Reich wird nach Ansicht der pol-
nischen Regierung eine der Grundlagen zur Verwirklichung
Ostpreußens.

Wie weiter aus London gemeldet wird, haben Kras-
sin und Kamenev, die ihre Väter bereits zurückgehalten
hätten, die wieder dem Auswärtigen Amt überreicht. Man
nimmt daher an, daß sie sich in London verbleiben
werden, um die Verhandlungen anzuführen.

Die polnische Regierung betrachtet die Wiedere-
nahme der Verhandlungen für unannehmbar, vor allem weil
sie sich die Herabsetzung ihrer Armee auf 50.000
Mann. Lord George ist der Meinung, daß bei einer
Wiederholung der deutschen Armee auf 100.000 Mann
in Polen eine Armee von 50.000 Mann vollkommen
ausreicht, um die polnischen Interessen zu verteidigen.
Der polnische Reichstag hat sich demgegenüber
beraufholt dieses Landes sehr notwendig gebraucht werden.

In Ostgalizien die Rotrepublik ausgerufen?

Eine Preßburger Abendzeitung erzählt aus Warschau,
daß nach dort einflussreichen authentischen Meldungen in Ost-
galizien die Rotrepublik ausgerufen worden
ist. Die der ostgalizischen Sowjets sei Stanislaw. Von
der ostgalizischen Unterregierung wird gemeldet, daß die ukrainische
Pote Armee 40 Kilometer von der ukrainischen Grenze ent-
fernt liege. Die Rotregierung hat unter Todesstrafe
den Uebertritt aus dem ostgalizischen Gebiet nach der
Tschekoslowakei verboten.

Die ungeheure bolschewistische Gefahr
für Ostpreußen.

Der Sonderberichterstatter der „Ab.-Korr.“ meldet aus
Königsberg in Ostpreußen:
Aufstrebend aus Ostpreußen aus Moskau vor ihrem
Uebertritt auf deutsches Gebiet strifte Behaltungen
maßregeln von der bolschewistischen Seeresleitung er-
halten. In Niederoberschlesien festgestellt worden, daß
mehrere bolschewistische Kommissare von deut-
schen Partisanen in Ostpreußen erhalten haben.
Auf die Gefahr der Internierung zu entgehen. Bei einem
Verhör des russischen Kommissars von Ostpreußen
Leber an der bolschewistischen Propaganda im Ostpreußen
erklärte dieser ganz offen, die unzutreffenden russischen Kommissare
hätten besondere Aufgaben in Ostpreußen zu er-
füllen. Ueber den Inhalt dieser Aufgaben verweigerte er je-
doch die Auskunft. Als ein Ostpreussischer verwendeter ruf-
fischer habe eine Demarkation machen wollen, befahl ihm der
Kommissar energisch zu schwören. Die Internierung
der bisher Uebergetretenen ist sehr zu befürchten. In den
angrenzenden Gebieten, den Dörfern, Wäldern und Ertrichtungen
treiben sich die Russen einzeln und in größeren
Truppen frei herum. Sie fraternisieren mit der
Bevölkerung, propagieren bolschewistische Ideen, und die Un-
abhängigkeit und kommunistischen verstoßen sie
auf die Bevölkerung. Die Bolschewiken in großem Um-
fange und bieten alles auf, um die Russen zu betören. In den
Dörfern finden eine gewisse Bekämpfung durch
Aussagen von Berliner Kommunisten über.
Diese erklären, daß die Verhältnisse bei der russischen Armee
feindlich so schlimm seien, als sie von den Feinden der
russischen Rotrepublik geschrieben werden. Die Formie-
rung der Rotrepublik in Ostpreußen ist ein
sehr gefährliches Unternehmen, das die Interessen des
Landes in der bevorstehenden Aktion die Kampfer am
einem Kampfe zu der Seite der Russen führe, daß dann der
heimatliche in Ostpreußen mit den Kommunisten eine
gemeinsame Sache machen werde.

Japanische Proteste gegen den Japontrost.

Tokio, 26. Aug. Hier wird in Massenversam-
lungen gegen die antijapanische Bewegung an der
pazifistischen Rüste demonstriert. Vor dem Auswärtigen
Amt finden große Demonstrationen statt wegen der schändlichen
Satzung der Rotregierung in dieser Frage. Die Demonstration
Gruppe von Vertretern des japanischen Kongresses
durch die japanischen Behörden war sehr kühl.

Amerika beruft seine Mitglieder der europäi-
schen Kohlenkommission ab.

Wie wir erfahren, ist das leitende Mitglied der mittel-
europäischen Kohlenkommission in Mährisch-
Osttau, der amerikanische Oberst Nutt, nach Amerika
zurückberufen worden. Auch Major Brand, das
zweite amerikanische Mitglied der Kommission, wird zu-
rückberufen werden. Der Grund ist in unzureichende
Verhältnisse in Amerika und in der Ratifizierung
des Pariser Vertrags zu suchen.

35 Millionen Tonnen amerikanischer Kohle für
Europa.

Das New Yorker „Journal of Commerce“ berichtet, daß
der Bergwerksrat von Swansea (Wales) sich durch

die Deutschland im Friedensvertrag aufzulegen. Die Schlie-
sungen der Reichsregierung übermietet hat. Danach
soll Deutschland nicht weniger als
800.000 Stück Rindvieh und
150.000 Pferde
an die Entente abgeben. Die Zahlen für Schafe und
Schweine sind noch nicht bekannt.

Zusammentritt des Reichstagesausschusses für aus-
wärtige Angelegenheiten.

Der von den Reichstagsmitgliedern bereits vor eini-
gen Wochen benannte Ausschuss für auswärtige Ange-
legenheiten hat sich am 27. August in der
Wittich nach der Woche eröffnet. Dagegen glaubt man
nicht, dem neuerdings neuerrichteten Ausschuss der Sozialdemo-
kraten nachkommen zu können, der Reichstag noch vor
Ende Oktober zusammenzutreten zu lassen.

Die Regierung gegen die Arbeiterschaft?

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, werden demnächst
sehr ernsthafte Auseinandersetzungen zwischen
der Regierung und den kommunistischen Arbeitern un-
ausbleiblich sein. Die Kommissare der Regierung sind über
den Neutralität von allen strikten Arbeiterorganisa-
tionen getrennt haben, führen es mit terroristischen Mitteln
durch, daß Eisenbahn und Vertriebe nach Waffen
untersucht werden, wobei es vorgekommen ist, daß die
Arbeiter gewalttätig Waffen vorräte vernichtet
aus dem Haus raubten (11). Man soll die Sicherheitspolizei
angeordnet werden, bestimmte Verweise der Arbeiterschaft
gegenüberfalls mit Waffengewalt zu verurteilen.
(Auf das Rauben der Waffen kommt die Grenz-
hauptstadt an. Man sollte meinen, daß die Polizei gegen
zur Erfüllung ihrer selbstverständlichen Pflicht hätte anzu-
treten müssen! D. Red.)

Kein Streit in Stuttgart wegen des Steuerabzuges?

Aus Stuttgart wird gemeldet: In der letzten Rath-
gebenden Versammlung der Reichsversammlung hat
U. S. P. D. wurde nach stürmischer Verhandlung mit über-
wiegender Mehrheit beschlossen, nicht in den Ge-
neralrat zu treten, der wegen Steuererweiterung aus-
gesprochen Arbeiter zu treten.

Wiederannahme der Arbeit in den Zinsch-Becken

München, 27. Aug. Die Arbeiter der Zinsch-Becken
sind heute vormittag vollständig in der Arbeit erschienen.
Die Arbeit wird wieder aufgenommen. Man nimmt an, daß
die Arbeit wieder aufgenommen werden kann, da die von
deutschen Arbeitern, die an der Arbeit erschienen sind,
teilgenommen haben, eine Entscheidung werden
wird.

Keine Schonung des landwirtschaftlichen Selbst-
schutzes!

Auf die Eingabe der Brandenburger landwirtschaftlichen
Selbstschutzesorganisation hat Minister Severing, wie zu er-
wartet, schroff ablehnend geantwortet.

Polizeistunde für Großberlin.

Die Polizeistunde für Großberlin ist bis auf wei-
teres auf 12 Uhr festgesetzt. Eine weitere Veran-
sichtigung ist nicht im Gange, da dem eine Bundesrats-
ordnung entgegensteht. Eine geplante Erweiterung
auf 15 Uhr wird nicht in Betracht gezogen werden
können.

Demonstrationen für Sowjetrußland.

Sten, 28. Aug. Die Bezirksleitungen der kommunistischen
Partei, der U. S. P. D. und der Zentrale der Betriebsräte
fordern in einem Aufruf die gesamte werktätige Bevölke-
rung von Arbeitern und Beschäftigten, an kommenden
Sonntag, den 29. August, in Berlin, um 10 Uhr, die
Diktatur des Proletariats teilzunehmen und für
Sowjetrußland zu demonstrieren.

Russische Lokomotiv-Anträge für Deutschland?

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, sind gegenwärtig
Verhandlungen zwischen dem russischen Lokomotivbau-
werkstätten und dem deutschen Lokomotivbau-
werkstätten angedacht, in welchen erhebliche Liefe-
rungen russischer Lokomotiven für Rußland
angesehen werden sollen. Die Verhandlungen scheinen je-
doch zu keinem Ergebnis zu führen, da die von deutscher
Seite angebotenen Preise den Russen zu hoch sind. Der
Preis für eine Lokomotive betragt nämlich jetzt 250.000 Mk.
Aufschiebend wollen sich jetzt die Betriebsräte der
Arbeiterbetriebe einmischen und eine Herabsetzung der
Preise durchsetzen.

Die englische Presse demütiert die „Unabhängige
Feiererklärung“ Ägyptens.

„Daily Chronicle“ schreibt, daß die von der französischen
Presse verbreitete Meldung über einen Vertrag zwischen
Ägypten und England, laut welchem die Unabhängigkeit
Ägyptens anerkannt wird, nicht den Tatsachen
entspreche. Es handelt sich hierbei nur um vorläufige
Verhandlungen über die künftige Stellung Ägyptens. Es
sei sehr zweifelhaft, ob der Vertrag in seiner jetzigen
faßlichen Form unterzeichnet werden wird.

Japanische Proteste gegen den Japontrost.

Tokio, 26. Aug. Hier wird in Massenverfam-
lungen gegen die antijapanische Bewegung an der
pazifistischen Rüste demonstriert. Vor dem Auswärtigen
Amt finden große Demonstrationen statt wegen der schändlichen
Satzung der Rotregierung in dieser Frage. Die Demonstration
Gruppe von Vertretern des japanischen Kongresses
durch die japanischen Behörden war sehr kühl.

Amerika beruft seine Mitglieder der europäi-
schen Kohlenkommission ab.

Wie wir erfahren, ist das leitende Mitglied der mittel-
europäischen Kohlenkommission in Mährisch-
Osttau, der amerikanische Oberst Nutt, nach Amerika
zurückberufen worden. Auch Major Brand, das
zweite amerikanische Mitglied der Kommission, wird zu-
rückberufen werden. Der Grund ist in unzureichende
Verhältnisse in Amerika und in der Ratifizierung
des Pariser Vertrags zu suchen.

35 Millionen Tonnen amerikanischer Kohle für
Europa.

Das New Yorker „Journal of Commerce“ berichtet, daß
der Bergwerksrat von Swansea (Wales) sich durch

Politische Rundschau

Die Viehlieferungen an die Entente.

Die „Wandb. An.“ vertritt eine zuverlässige Quelle,
daß die Entente nunmehr ihre Gesamtforderung für

Letzte Depeschen

Der Abschluß der Verhandlungen.

Deuthen, 28. Aug. Die Verhandlungen über die vorläufig deutsch-russische Verträge sind heute in Wien zum Abschluß gekommen. Die russische Regierung hat die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Bedingungen in allen wesentlichen Punkten angenommen. Die Verhandlungen sind in einem sehr günstigen Sinne verlaufen. Die russische Regierung hat die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Bedingungen in allen wesentlichen Punkten angenommen. Die Verhandlungen sind in einem sehr günstigen Sinne verlaufen.

Bestimmte Abstimmung in Oberschlesien?

Deuthen, 28. Aug. Nach einer Meldung des „Oberschlesien“ wurde die interalliierte Kommission in Opeln von Oberst von B. in Paris benachrichtigt, daß er sich für eine bestimmte Abstimmung in Oberschlesien ausgesprochen hat. Die interalliierte Kommission wird sich in Kürze mit der Abstimmung befassen.

Große Volkswirtschaftliche Auswirkungen.

London, 28. Aug. Nach einer Meldung aus London haben die Volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Verhandlungen über die russische Ostbahn in England zu erheblichen Veränderungen in den Wechselkursen geführt. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Transport der Volkswirtschaft ins Innere Deutschlands.

Königsberg, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Königsberg wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Unerwünschter Konjunkturzuwachs.

Wolfsburg, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wolfsburg wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Stuttgart doch vor dem Generalfreitag?

Stuttgart, 28. Aug. Eine Meldung aus Stuttgart wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Englands Bergarbeiter für den Streik.

London, 28. Aug. Die letzten Ergebnisse der Verhandlungen über die russische Ostbahn sind in Kürze bekannt. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Ein italienischer Zionist ermordet.

Napoli, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Napoli wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Schließung deutscher Schulklassen in Tschechien.

Wien, 28. Aug. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wurde die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Die Arbeitsgemeinschaft f. Kunstschaffende im Herzog Christian.

Wien, 28. Aug. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wurde die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Der 89. Bildungsausschuss.

Wien, 28. Aug. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wurde die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Der Mechaniker B. Kräftiger.

Wien, 28. Aug. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wurde die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Verderblich.

Wien, 28. Aug. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wurde die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Reiden der Zeit.

Wien, 28. Aug. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wurde die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Ein neuer Betrieb herrschte Freitag nachmittags in Oberst.

Wien, 28. Aug. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wurde die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Die nächste Sprechstunde der Augenärztin.

Wien, 28. Aug. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wurde die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Libell-Heftchen.

Am Sonntag findet eine Libell-Heftchen der Oberst... Am Sonntag findet eine Libell-Heftchen der Oberst... Am Sonntag findet eine Libell-Heftchen der Oberst...

Eingefandt

Geschäfts- und Privat-Auskunft von M. S. o m m e r, Polizeikommissar a. D. und Detektiv, S. S. Prinzengasse 8.

Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft... Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft... Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft...

Um nun solches zu erlangen, muß man eben die Hilfe eines... Um nun solches zu erlangen, muß man eben die Hilfe eines... Um nun solches zu erlangen, muß man eben die Hilfe eines...

Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft... Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft... Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft...

Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft... Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft... Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft...

Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft... Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft... Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft...

Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft... Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft... Am heutigen Geschäfts- und Privat-Auskunft...

Aus Provinz und Reich

5% Jahr in russischer Gefangenenschaft.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Wien, 28. Aug. Nach einer Meldung aus Wien wird die russische Ostbahn in Kürze in Betrieb genommen. Die russische Ostbahn wird in Kürze in Betrieb genommen.

Beitrag den Staat von 35 Millionen Tomanen am... Beitrag den Staat von 35 Millionen Tomanen am... Beitrag den Staat von 35 Millionen Tomanen am...

Das französisch-belgische Bündnis perfekt... Das französisch-belgische Bündnis perfekt... Das französisch-belgische Bündnis perfekt...

Einwählung des ungarischen Heeres... Einwählung des ungarischen Heeres... Einwählung des ungarischen Heeres...

Sturz der rumänischen Regierung... Sturz der rumänischen Regierung... Sturz der rumänischen Regierung...

Ungarn vor einer Regierungskrise... Ungarn vor einer Regierungskrise... Ungarn vor einer Regierungskrise...

Aus Stadt und Umgebung... Aus Stadt und Umgebung... Aus Stadt und Umgebung...

Handkalendar... Handkalendar... Handkalendar...

Montag, den 30. August 1920... Montag, den 30. August 1920... Montag, den 30. August 1920...

Die Ausgabe der Wochenschrift... Die Ausgabe der Wochenschrift... Die Ausgabe der Wochenschrift...

Wochenschrift... Wochenschrift... Wochenschrift...

Vom Kaufen und vom Kaufen.

Berliner Brief.

Berlin, 26. Aug. Das Geschäftsleben in Berlin liegt augenblicklich still. Die meisten Geschäfte sind geschlossen, Käufer zu werden und die Verkäufer aufgeföhrt...

Der Berliner sagt in dieser Hinsicht nicht mehr mit sich. Er zuchte er früher alle Streitigkeiten mit Sumo zu schlichten...

Obwohl es viele Arbeitslose gibt, kann man heute doch von einem Glanz nicht in dem Maße reden, wie es früher der Fall war. In Berlin weiß jeder heute Geld zu verdienen...

Zur Frage des Steuerabzugs

Das schlesische Volksblatt und der Leipziger Volksbote machen in ihren Ausgaben vom 16. und 17. August die Angaben...

fahren, welche Erklärung die Vertreter der U. S. P. im Ausschuss und im Plenum des Reichstages zu dem Steuerabzugs...

Der Ausschuss des Reichstages (Soz.) unter der Leitung des Dr. Baumbach, indem er auf die Opposition der U. S. P. entgegnete...

Der Vorsitzende des Ausschusses Dr. Riecher (D. V.) möchte als Vorsitzender des Ausschusses...

Und endlich fasste der Ausschuss die Beschlüsse (Leipziger) die Sachlage, was folgt, zusammen...

Diesen einstimmigen Entschlüssen der Vertreter aller Parteien gegenüber muß die Entscheidungserklärung, die der Abg. Düwelle am Schluss abgab...

Die Erben von Hohenlinden.

Roman von Dr. M. W. H. H.

„Wozu es in ja nichts leichter als das zu machen,“ sagte sie. „Ich bin so einjam, seitdem Margarete mich verlassen hat...

Ihre Stimme klang, und sie hatte Mühe, die Tränen zurückzuhalten. Sie hatte die Freundin wirklich so lieb, daß sie kein größeres Opfer bringen konnte...

„Ich habe inzwischen erfahren, daß hier doch ein Zimmer mit zwei Betten frei ist,“ sagte Gertrud gögernd. „Aber meine Wirtin ist durchaus keine angenehme Person, und es möchte sich nicht besonders angenehm annehmen, bei ihr zu wohnen...“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Umgebung

Spaenischen-Kreiseltribüne.

Die Sparten des Deutschen Reiches treten mit einer Wertschätzung vor das Publikum. Es gelangt ein vielfältiger Kreislauf der Dinge zu den Augen der Massen. Die Sparten der Kreiseltribüne sind bei fast allen Sparten. Die Vielfältigkeit der Sparten beträgt bis zu sechs Monaten. Die Höhe des Kreditbetrags ist nicht beschränkt. Jedem der einen entsprechenden Betrag auf das Kreditbüchlein einträgt oder bereits auf hat, wird ein kleines Schein ausgestellt, das zehn Lungen enthält. Diese Scheine sind in der Regel aus Gold und Silber und eines mit der Unterschrift und dem Bildnis des Inhabers versehenen amtlichen Scheines bei fast jeder Sparte vorzunehmen. Anstelle eines Zahlungsbetrags, das sich über 4000 Sparten mit zahlreichen Werten und Gegenständen enthält, besteht für jeden Inhaber eines Sparten-Kreditbüchleins die Möglichkeit, Abhebungen davon aus fast allen Kreiseltribünen und Wägen vorzunehmen. Das Guthaben wird entgegen dem Kreditbüchlein der Spartenführer bis zum Tage der einzelnen Abhebungen veranlagt. Zur Deckung der Unkosten ist jede Sparte berechtigt, eine Gebühr von 10 Pf. für jede 100 Pf. des abzuziehenden Betrages zu erheben.

Wannum vor einem Volksfestwunder.

In letzter Zeit ist wiederholt, und zwar bisher in Leipzig und Chemnitz, ein Volksfestwunder aufgetreten, der besteht hat, mit Hilfe von 10 bis 20 Personen, die in der Regel die verschiedensten Berufe ausübten, ein großes, in der Regel aus Holz bestehendes Gebilde zu errichten. Er machte sich bei den Firmen größere Warenbestellungen, legte dabei aber wenig Wert darauf, die Waren zu bezahlen. Die Beschlüsse über Uebernahme auf die Volksfestwunder der Firmen in Leipzig. Eine Firma hat in ihrem Geschäft, lediglich auf Grund des gefälligen Aussehens („Grünungsbaum“) eine größere Anzahl von den Spartenführern. Der Spartenführer hat sich verschiedene Namen beigelegt; einmal hat er sich Barodius genannt und das andere Mal Böber. Er ist etwa 30 Jahre alt, ungefähr 1,70 Meter groß, schlank gebaut, hat ein gutes Aussehen, mit etwas breitem Vorderkopf, braunen, kurz gestrichelten, Schürbär, das er beim Aussehen auffällt. Der Spartenführer trägt gewöhnlich eine Brille, einmal hat er auf dem linken Fuß gehint und über dem linken Knie eine schwarze Wunde gehabt, das andere Mal hat er nicht gehint, aber ein weißes Reinenpflaster auf dem linken Bein getragen. Seine Kleidung ist folgende: Ein dunkelblauer, mit aufeinander etwas höher als die rechte. Am allgemeinen macht er den Eindruck eines Lebemanns. Es wird vor dem Spartenführer gewahrt und das Volksfestwunder in Leipzig. Wenn er etwa bewegen sollte, sofort seine Teilnahme wird die Polizei zu veranlassen. Auf die Teilnahme des Täters und der Teilnehmer des Geldes sind h o b e l o d u n a n g ausgeübt.

Ungehefter Unterschlag.

Man prüfliche Schuldenlasten ist seit in einer Vermählung des Unterschlagers mitgeteilt worden, das überdies hat, wo Eltern, Lehrer und Schulbegleiter und Schulvorstände es wünschen und einen entsprechenden Antrag stellen, es gestattet werden soll, den Unterricht ungeteilt auf den Vormittag zu legen.

Der Rentnerverband dringt, Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands

Die am vergangenen Sonntag in Magdeburg für die Provinz Sachsen eine auf besuchte Weitzveranstaltung ab. Der Verbandvorsitzende Peter Schmidt, M. D. und des R. M. M. konnte in seiner richtungsweligen Ansprache über die Zukunft der dringt, nach Arbeiterbewegung über erkennen, dass die Arbeiterbewegung durch die Arbeiter mehr auch im vergangenen Monat auf die 100 000 weit überschritten hat. An diesem Wachstum ist auch die Provinz Sachsen, in der der christliche Fabrik- und Transportarbeiter-Verband zu Magdeburg, Sternstr. 3 und Halle, Meißnerstr. 27 Sekretariate unterhält, beteiligt.

Das August-Heft der Mitteilungen der Handelskammer zu Halle

Es liegen erschienen. Dem ist der Jahresbericht der Handelskammer beigefügt. Der letzte Jahresbericht der Handelskammer besaß bis auf das Jahr 1913. Während der Kriegsjahre war ein Sonderbericht über die Anordnungen von der Verpflichtung zur Herausgabe von Jahresberichten entfallen. Der erdichtete Bericht behandelt nicht nur den Gang der Geschäfte im Verabau, Industrie und Handel während des Jahres 1919, sondern er gibt auch einen kurzen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der Kriegsjahre. Das Augustheft bringt die Beschlüsse der Handelskammer über die Wirtschaftsverhältnisse, Steuer- und Zollfragen, Außenhandel, Tarifverträge, sowie sonstige für Handel und Industrie wichtige Angelegenheiten. Die Zusammenstellung der erangenen Gesetze, Erlasse, Verordnungen und Bekanntmachungen ist weiter fortgesetzt. Der Inhalt des Heftes eine Zusammenfassung der Beschlüsse der Handelskammer, die in der Prüfung des bei der Handelskammer beizubehaltenen Prüfungsamtes für Jurisprudenz am Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. September in den Prüfungsämtern der Handelskammer abgehalten wird. Die Mitteilungen der Handelskammer erscheinen monatlich und werden im Volksbildungsdiens betriebl. Die Bezugnahme beträgt jährlich 10 Pf. einschließlich des Verschleiß. Bestellungen nimmt jede Postanstalt sowie das Büro der Handelskammer in Halle, Brandstraße 5, entgegen.

Sicherung der Koalitionsfreiheit durch Gerichtsbeschluss.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ bringen in ihrer Nr. 229 vom 21. August folgenden Bericht: „Eine äußerst wichtige Entscheidung für die Straßenbahner fällt auf Antrag des Zentralverbandes der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands (Christliche Gewerkschaft des Amtsbezirks Berlin-Mitte, Nr. 3) am 28. August in Leipzig. In Leipzig, hatten sich eine größere Anzahl Straßenbahner zum Zentralverband der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands überführen lassen. Seitens der Mitglieder des sozialdemokratischen (in Leipzig umhängeten) Zentralverbandes wurde nun mit den christlichen Mitgliedern Mittel versucht, die überleitenden Mitglieder von der Arbeitstabelle zu verdrängen, um sie wieder über den Verband zu führen. Der Zentralverband der Gemeindearbeiter und Straßenbahner hat gegen diesen unerwünschten Versuch eine entsprechende Stellung angenommen u. die zu ihm Überleitenden vor der Voraussetzung, dass sie mit den christlichen Mitgliedern 1. Den Antraggebern wird jeder Versuch, den Antragsteller zum Austritt aus dem christlichen Verband der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands, Christianstr. Berlin, zu zwingen, um, Androhung einer Strafe bis zu 500 M. für jeden Fall der Zuwiderhandlung unterlag. 2. Die Antraggebern haben die Kosten dieses Verfahrens zu tragen. Es ist erachtet, dass endlich Arbeit in der wichtigen Frage der Koalitionsfreiheit geschaffen wurde, und das durch die Verfassung verbriebe Recht gesichert wird. Denn ist es den nichtchristlichen Mitgliedern der Straßenbahner und auch den übrigen Arbeitern endlich möglich, bei neutralen Krisensituationen aufzutreten, ohne Gefahr zu laufen, drohtes gemacht, oder

sonstwie geächtet zu werden.“ Der Gerichtsbeschluss hat jedoch nicht nur für Straßenbahner Bedeutung. Es können Arbeiter und Arbeitgeber von Industrie, Handwerk und Gewerbe der Weisung, wie sie sich gegen die Leiber noch an der Tagesordnung befindlichen Verordnungen der Koalitionsfreiheit schützen können, wenn sie nur an die „richtige Schmachte“ gehen.

Volksfestwunder zu 2, 24, 3 und 74 Pf.

die sich noch in den Händen des Publikums befinden. Können nach wie vor bis zu ihrem Ausbruch zum Erklären der Festgebühren von Postkarten mit eingedrucktem Wertempfel von 74 Pf. benutzt werden. Die Kritik, bis zu der hierfür nicht genügend Waren dieser Art an den Volksfesten gegen andere der Reichsleitung, eine Erklärung einer besonderen Gebühr — unangetastet werden dürfen, wird bis zum 15. September verlängert. Nach dem 15. September verlieren die genannten Karten ihre Gültigkeit, soweit sie nicht als Festgebühren bei Postkarten mit eingedrucktem Wertempfel von 74 Pf. verwendet werden.

Aus Provinz und Reich

Der Raumbord bei Reddinghausen.

Reddinghausen, 25. Aug. Mit unangenehmer Veranlassung wurde gestern ein Lieferant auf einen Schuttschifftransport der Rede Engländer ausgeführt. Am Ende des Transportes waren diesem drei Beamte mitgegeben. Umweil des Gemeindefestwunders in Reddinghausen wurde der Transport von einem Auto überholt. Die Beamten entließen eine Anzahl mobiler Geschäfte. Der Lieferant wurde ohne weiteres niederschossen. Aufwachen hielten die Räuber den Wagenfahler anzuhalten. Sie erschlehen sofort ein lebhaftes Feuer in den Wagen hinein. Eine die Beamten den Reih zur Gegenwehr machen konnten, wählten sich bereits zwei von ihnen in ihrem Auto am Boden, während der dritte mit einer schweren Wunde davonlief. Die beiden Beamten und der Lieferant wurden sofort tot. Die Beamten benutzten sich eines Selbstbetrages in Höhe von einer Million Mark und wurden sofort tot. Aufgänger wollen wohl ein schwarzes Automotorfahrzeug wahrgenommen haben, das ohne Zeichen und Nummer über die Chauffee raste. Als Fahrer kommen vier Personen im Alter von 20 bis 25 Jahren in Betracht. Bisher gelang es noch nicht die Täter dingelt zu machen.

Greifung der Täter des Raumbordes in Reddinghausen.

Reddinghausen, 27. Aug. Wie die „Auerische Post“ meldet, ist es der Gesefteneur Kriminalpolizei gelungen, die Urheber des Raumbordes auf das Wohnort der drei Geschosse, die in der Reddinghausen, die Täter festzustellen zu ermitteln. Zwei der Raumborder seien bereits hinter Schloss und Riegel. Von den anderen 1600 000 Mark fand man nur noch 100 000 M. bei ihnen vor. Der dritte Täter, Heinz Heiler, ein bekannter Spartenführer, entzogen sich seiner Verhaftung, indem er auf die Beamten mehrere Schussverletzungen erlitt. Jeder hat man keine Spur noch nicht erfinden können. Es geht nicht, die Täter zu finden, den Rest der anderen Summe bei sich trägt. Auf die Greifung der Räuber vor eine Vernehmung von 100 000 Mark ausgeübt.

Eisenbahnunfälle.

Breslau, 25. Aug. Zwischen den Stationen Puchau und Schönheide auf der Bahnhofs Eisenbahn — Walsch hat sich gestern ein Eisenbahnunfall ereignet. Der Bordweil des Wagens wurde durch den Wagenschleifer und den Lokomotivführer und der Beize wurden schwer verletzt.

Turnen, Spiel und Sport

Länderwettkampf Deutschland, Finland, Spanien, Norwegen, Estland.

Der ursprünglich beabsichtigte feiertätliche Länderwettkampf Deutschland, Finland, Spanien hat sich in letzter Stunde durch die Krankheit der verschiedenen nordwestlichen und finnischen Olympiaflieger nach in einem Fall in Estland zu einem Wettkampf. Die Veranstaltung, die auf dem Teutonia-Portplatz in Berlin-Moabit vor sich eine, hätte aber einen besseren Rahmen verdient. Die Rahmenbedingungen waren entschieden zu klein. Trotz des schlechten Wetters umfassen etwa 5000 Zuschauer die Bahn. Die Finländer dominierten, wie erwartet wurde, in den Barwertwettkämpfen vollkommen, wo sie unter den Deutschen eine Sieger fanden. Der Olympia-Sieger Försdala, der auch hier das Einzelhoh auf sich brachte, zeigte sich als ein herrlicher abgebauter Athlet. Die Spanier vermochten sich nicht zur Geltung zu bringen. Dagegen vertrieben die Norweger und Estländer ebenfalls ein außerordentliches Interesse. Die Ergebnisse sind folgende: 1. Försdala-Finland 14,43 Meter, 2. Rifanen-Finland 14,31 Meter, 3. Johanson-Estland 13,62 Meter. Obererwerb: 1. Wöhr-Finland 61,91 Meter, 2. Wolfson-Finland 59,50 Meter, 3. Klumbers-Estland 59,37 Meter. Schürung: 1. Rasmussen-Teutonia-Fin 1,72 Meter, 2. Schröder-Berlin E. C. 1,72 Meter, 3. Schelen-Berlin E. C. 1,70 Meter, 1,72 Meter, durch Stechen entschieden. 100-Meter-Lauf: 1. Rasmussen E. C. Charlottenburg, 41,00 Meter-Länder-Einzel: 1. Deutschland (Vormann, Geier, Martin, Jan) 44,2 Sek., 2. Norwegen, 3. Spanien, 4. Estland, 5. Deutschland. 200-Meter-Lauf: 1. Rasmussen-Finland 1,41 Sek., 2. Försdala-Finland 1,41 Sek., 3. Klumbers-Estland 1,41 Sek., 4. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 5. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 6. Johanson-Estland 1,41 Sek., 7. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 8. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 9. Johanson-Estland 1,41 Sek., 10. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 11. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 12. Johanson-Estland 1,41 Sek., 13. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 14. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 15. Johanson-Estland 1,41 Sek., 16. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 17. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 18. Johanson-Estland 1,41 Sek., 19. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 20. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 21. Johanson-Estland 1,41 Sek., 22. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 23. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 24. Johanson-Estland 1,41 Sek., 25. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 26. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 27. Johanson-Estland 1,41 Sek., 28. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 29. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 30. Johanson-Estland 1,41 Sek., 31. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 32. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 33. Johanson-Estland 1,41 Sek., 34. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 35. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 36. Johanson-Estland 1,41 Sek., 37. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 38. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 39. Johanson-Estland 1,41 Sek., 40. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 41. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 42. Johanson-Estland 1,41 Sek., 43. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 44. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 45. Johanson-Estland 1,41 Sek., 46. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 47. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 48. Johanson-Estland 1,41 Sek., 49. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 50. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 51. Johanson-Estland 1,41 Sek., 52. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 53. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 54. Johanson-Estland 1,41 Sek., 55. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 56. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 57. Johanson-Estland 1,41 Sek., 58. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 59. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 60. Johanson-Estland 1,41 Sek., 61. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 62. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 63. Johanson-Estland 1,41 Sek., 64. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 65. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 66. Johanson-Estland 1,41 Sek., 67. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 68. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 69. Johanson-Estland 1,41 Sek., 70. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 71. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 72. Johanson-Estland 1,41 Sek., 73. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 74. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 75. Johanson-Estland 1,41 Sek., 76. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 77. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 78. Johanson-Estland 1,41 Sek., 79. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 80. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 81. Johanson-Estland 1,41 Sek., 82. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 83. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 84. Johanson-Estland 1,41 Sek., 85. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 86. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 87. Johanson-Estland 1,41 Sek., 88. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 89. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 90. Johanson-Estland 1,41 Sek., 91. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 92. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 93. Johanson-Estland 1,41 Sek., 94. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 95. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 96. Johanson-Estland 1,41 Sek., 97. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 98. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 99. Johanson-Estland 1,41 Sek., 100. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 101. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 102. Johanson-Estland 1,41 Sek., 103. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 104. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 105. Johanson-Estland 1,41 Sek., 106. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 107. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 108. Johanson-Estland 1,41 Sek., 109. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 110. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 111. Johanson-Estland 1,41 Sek., 112. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 113. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 114. Johanson-Estland 1,41 Sek., 115. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 116. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 117. Johanson-Estland 1,41 Sek., 118. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 119. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 120. Johanson-Estland 1,41 Sek., 121. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 122. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 123. Johanson-Estland 1,41 Sek., 124. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 125. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 126. Johanson-Estland 1,41 Sek., 127. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 128. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 129. Johanson-Estland 1,41 Sek., 130. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 131. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 132. Johanson-Estland 1,41 Sek., 133. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 134. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 135. Johanson-Estland 1,41 Sek., 136. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 137. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 138. Johanson-Estland 1,41 Sek., 139. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 140. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 141. Johanson-Estland 1,41 Sek., 142. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 143. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 144. Johanson-Estland 1,41 Sek., 145. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 146. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 147. Johanson-Estland 1,41 Sek., 148. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 149. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 150. Johanson-Estland 1,41 Sek., 151. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 152. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 153. Johanson-Estland 1,41 Sek., 154. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 155. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 156. Johanson-Estland 1,41 Sek., 157. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 158. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 159. Johanson-Estland 1,41 Sek., 160. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 161. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 162. Johanson-Estland 1,41 Sek., 163. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 164. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 165. Johanson-Estland 1,41 Sek., 166. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 167. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 168. Johanson-Estland 1,41 Sek., 169. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 170. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 171. Johanson-Estland 1,41 Sek., 172. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 173. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 174. Johanson-Estland 1,41 Sek., 175. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 176. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 177. Johanson-Estland 1,41 Sek., 178. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 179. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 180. Johanson-Estland 1,41 Sek., 181. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 182. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 183. Johanson-Estland 1,41 Sek., 184. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 185. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 186. Johanson-Estland 1,41 Sek., 187. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 188. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 189. Johanson-Estland 1,41 Sek., 190. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 191. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 192. Johanson-Estland 1,41 Sek., 193. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 194. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 195. Johanson-Estland 1,41 Sek., 196. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 197. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 198. Johanson-Estland 1,41 Sek., 199. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 200. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 201. Johanson-Estland 1,41 Sek., 202. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 203. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 204. Johanson-Estland 1,41 Sek., 205. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 206. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 207. Johanson-Estland 1,41 Sek., 208. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 209. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 210. Johanson-Estland 1,41 Sek., 211. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 212. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 213. Johanson-Estland 1,41 Sek., 214. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 215. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 216. Johanson-Estland 1,41 Sek., 217. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 218. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 219. Johanson-Estland 1,41 Sek., 220. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 221. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 222. Johanson-Estland 1,41 Sek., 223. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 224. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 225. Johanson-Estland 1,41 Sek., 226. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 227. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 228. Johanson-Estland 1,41 Sek., 229. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 230. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 231. Johanson-Estland 1,41 Sek., 232. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 233. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 234. Johanson-Estland 1,41 Sek., 235. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 236. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 237. Johanson-Estland 1,41 Sek., 238. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 239. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 240. Johanson-Estland 1,41 Sek., 241. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 242. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 243. Johanson-Estland 1,41 Sek., 244. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 245. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 246. Johanson-Estland 1,41 Sek., 247. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 248. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 249. Johanson-Estland 1,41 Sek., 250. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 251. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 252. Johanson-Estland 1,41 Sek., 253. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 254. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 255. Johanson-Estland 1,41 Sek., 256. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 257. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 258. Johanson-Estland 1,41 Sek., 259. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 260. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 261. Johanson-Estland 1,41 Sek., 262. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 263. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 264. Johanson-Estland 1,41 Sek., 265. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 266. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 267. Johanson-Estland 1,41 Sek., 268. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 269. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 270. Johanson-Estland 1,41 Sek., 271. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 272. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 273. Johanson-Estland 1,41 Sek., 274. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 275. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 276. Johanson-Estland 1,41 Sek., 277. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 278. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 279. Johanson-Estland 1,41 Sek., 280. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 281. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 282. Johanson-Estland 1,41 Sek., 283. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 284. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 285. Johanson-Estland 1,41 Sek., 286. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 287. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 288. Johanson-Estland 1,41 Sek., 289. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 290. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 291. Johanson-Estland 1,41 Sek., 292. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 293. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 294. Johanson-Estland 1,41 Sek., 295. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 296. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 297. Johanson-Estland 1,41 Sek., 298. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 299. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 300. Johanson-Estland 1,41 Sek., 301. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 302. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 303. Johanson-Estland 1,41 Sek., 304. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 305. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 306. Johanson-Estland 1,41 Sek., 307. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 308. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 309. Johanson-Estland 1,41 Sek., 310. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 311. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 312. Johanson-Estland 1,41 Sek., 313. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 314. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 315. Johanson-Estland 1,41 Sek., 316. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 317. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 318. Johanson-Estland 1,41 Sek., 319. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 320. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 321. Johanson-Estland 1,41 Sek., 322. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 323. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 324. Johanson-Estland 1,41 Sek., 325. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 326. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 327. Johanson-Estland 1,41 Sek., 328. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 329. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 330. Johanson-Estland 1,41 Sek., 331. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 332. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 333. Johanson-Estland 1,41 Sek., 334. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 335. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 336. Johanson-Estland 1,41 Sek., 337. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 338. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 339. Johanson-Estland 1,41 Sek., 340. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 341. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 342. Johanson-Estland 1,41 Sek., 343. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 344. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 345. Johanson-Estland 1,41 Sek., 346. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 347. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 348. Johanson-Estland 1,41 Sek., 349. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 350. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 351. Johanson-Estland 1,41 Sek., 352. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 353. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 354. Johanson-Estland 1,41 Sek., 355. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 356. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 357. Johanson-Estland 1,41 Sek., 358. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 359. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 360. Johanson-Estland 1,41 Sek., 361. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 362. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 363. Johanson-Estland 1,41 Sek., 364. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 365. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 366. Johanson-Estland 1,41 Sek., 367. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 368. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 369. Johanson-Estland 1,41 Sek., 370. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 371. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 372. Johanson-Estland 1,41 Sek., 373. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 374. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 375. Johanson-Estland 1,41 Sek., 376. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 377. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 378. Johanson-Estland 1,41 Sek., 379. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 380. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 381. Johanson-Estland 1,41 Sek., 382. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 383. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 384. Johanson-Estland 1,41 Sek., 385. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 386. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 387. Johanson-Estland 1,41 Sek., 388. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 389. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 390. Johanson-Estland 1,41 Sek., 391. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 392. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 393. Johanson-Estland 1,41 Sek., 394. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 395. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 396. Johanson-Estland 1,41 Sek., 397. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 398. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 399. Johanson-Estland 1,41 Sek., 400. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 401. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 402. Johanson-Estland 1,41 Sek., 403. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 404. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 405. Johanson-Estland 1,41 Sek., 406. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 407. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 408. Johanson-Estland 1,41 Sek., 409. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 410. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 411. Johanson-Estland 1,41 Sek., 412. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 413. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 414. Johanson-Estland 1,41 Sek., 415. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 416. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 417. Johanson-Estland 1,41 Sek., 418. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 419. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 420. Johanson-Estland 1,41 Sek., 421. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 422. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 423. Johanson-Estland 1,41 Sek., 424. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 425. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 426. Johanson-Estland 1,41 Sek., 427. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 428. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 429. Johanson-Estland 1,41 Sek., 430. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 431. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 432. Johanson-Estland 1,41 Sek., 433. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 434. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 435. Johanson-Estland 1,41 Sek., 436. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 437. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 438. Johanson-Estland 1,41 Sek., 439. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 440. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 441. Johanson-Estland 1,41 Sek., 442. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 443. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 444. Johanson-Estland 1,41 Sek., 445. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 446. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 447. Johanson-Estland 1,41 Sek., 448. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 449. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 450. Johanson-Estland 1,41 Sek., 451. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 452. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 453. Johanson-Estland 1,41 Sek., 454. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 455. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 456. Johanson-Estland 1,41 Sek., 457. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 458. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 459. Johanson-Estland 1,41 Sek., 460. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 461. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 462. Johanson-Estland 1,41 Sek., 463. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 464. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 465. Johanson-Estland 1,41 Sek., 466. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 467. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 468. Johanson-Estland 1,41 Sek., 469. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 470. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 471. Johanson-Estland 1,41 Sek., 472. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 473. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 474. Johanson-Estland 1,41 Sek., 475. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 476. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 477. Johanson-Estland 1,41 Sek., 478. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 479. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 480. Johanson-Estland 1,41 Sek., 481. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 482. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 483. Johanson-Estland 1,41 Sek., 484. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 485. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 486. Johanson-Estland 1,41 Sek., 487. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 488. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 489. Johanson-Estland 1,41 Sek., 490. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 491. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 492. Johanson-Estland 1,41 Sek., 493. Wöhr-Finland 1,41 Sek., 494. Rifanen-Finland 1,41 Sek., 495. Johanson-Estland 1,41 Sek., 496. Wöhr-Finland 1,41 Sek.,

Magenleidende

trinken

Neu-Ragoczy Heilquellen

welche die Arzt. empf. radioaktiven Neu-Ragoczy Heilquellen-Hauskur erzielen hervorragende Heilerfolge. Verlangen Sie Prospekte von den durch das Propaganda-Büro der Bad Neu-Ragoczy Akt.-Ges. in Halle a. S., Harfenerstr. 7. — Tel. 1987. Ueberall erhältlich zum Preise von 2.— pro 1/2 Liter-Flasche frei Haus.

Schlitz & Becker - Merseburg
Halterstrasse 34 — — Telephon 686
Generalvertreter der Maschinen-Fabrik
Heinrich Lanz, Mannheim
liefern
landwirtsch. Maschinen aller Art.
Spezialität: Motordreschmaschinen, Strohpresen, Schrot- u. Backmehlmöhlen, Häckselmaschinen, Rübenschneider etc.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Saatgut-Angebot
v. Loehows Peltkuser Roggen
1. Absaat anerkannt
Sperlings Buhlendorfer Gelb-Weizen
1. Absaat anerkannt
Einsendung von Saatkarten und Füllsäcken erforderlich.
v. Richtersche Gutsverwaltung
Dehlitz (Saale), Post Weissenfels.
Ebert & Boetel
G. m. b. H.
Weissenfels/Saale Merseburgerstr. 10 p.
Fernsprecher Nr. 161 u. 162
Generalvertreter für Thüringen und Provinz Sachsen der Deutschen Pflanzenbutter-Margarinewerks G. m. b. H., Fabrik feinsten vegetabilischer und animalischer Margarine in Quickborn-Elensoo in Holstein halten ständig Lager in:

Erbsen Rummel Fenchel
laufen zu höchsten Tagespreisen
Drahe & Kriegl
Getreide-Saaten
Weizenfels a. d. S.
Gr. Stadthaus 80.
Tel. 116. — — — — — Tel. 118.
Schrotmühlen
mit und ohne Mehlsichter für Kraftbetrieb, sofort lieferbar, empfehlen
Drahe & Co., G. m. b. H.
Halle a. S., Sandwehrröhre 2.

Tanzunterricht.
Am Donnerstag, den 2. September beginnt in Merseburg in Müllers Hotel am Bahnhof mit einem
vornehmen exklusiven Tanzkursus
für die besseren Bürger- u. Gesellschaftskreise. Für ältere Herrschaften von 8-8 Uhr, für jüngere von 9-10 Uhr. Einzelunterricht u. geschlossene Privat-Zirkel nach Vereinbarung. Kurse für Kinder u. Jugendliche. **Anmeldungen** jetzt in Müllers Hotel am Bahnhof.
Frau M. Schmidt-Valentin,
Farr. 2006. Halle a. S., Torstr. 3.

H. Felgner, Mühle Grmlitz.
Abtl. Deilmühle.
Mitte September Inbetriebsetzung des nach neuester Bauart eingerichteten Werkes.
Sachgemäße Verarbeitung von Raps, Mohn, Leinöl ufm. Ohne Schlagstein!
Wir haben eine größere Anzahl
Drehstrommotore
von verschiedenen PS. zur sofortigen Lieferung am Lager und bitten bei Bedarf um Anfrage. Die Installation wird auf Wunsch sachgemäß ausgeführt.
Kleberzylinderband Weissenfels-Zeitg.
in Kreschchau.
Fernsprecher Amt Zeitg 99 u. 177.

Margarine, Kunstspeisefett, Kokosnussbutter und feinsten Tafel- und Backöle.
Lohnpflugarbeit
mit 60 PS Hansa-Lloyd und 80 PS Lanz-Landbau-Motorpflug übernimmt
Rittergut Dölkau.
Post Horburg bei Scheideutz.

Geld
auf Schuldschein, Wechsel, Scheck bis 5 Jahre, schnell liquidiert und bar.
West. Lützow
Berlin W. 612
Potsdamerstraße 80 a.
Geogr. 1400.
Tauf. Bankschreiben.
Pferde Schlachten
faulst
Arthur Hoffmann
Rohschlächterei,
Brühl 6. — — — — — Tel. 264.
NB. Erlaubnis zum Einkauf v. Schlachtpferden.

Ambulatorium
für Haut-, Geschlechts- und Beinleiden
Zahnarzt, Sanitätsrat Dr. Kallmann,
Halle a. S., Markt, „Sichapothek“.
Sprechstunden: 10-12, 3-5 u. Sonntags v. 10-12 Uhr.
Sehr preiswertes Angebot!
Speisezimmer Herrenzimmer Damenzimmer Schlafzimmer Küchen
ca. 200 Zimmer in einfacher bis ganz reicher Ausführung. Reichhaltige Auswahl! Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer, Halle a. S., Alter Markt 2
Nähmaschinen werden schnell und gut repariert bei
P. Stübgen, Halle/Geist. 10b
Neue preiswerte
H. Wier, Paletot, Gummimäntel, Anzüge auch für Herren und Knaben, gestreifte Hosen, Jackett, Frack-Cutaway, Gendarmen- u. Gehrenanzüge verkauft
Gabr. Cohn, Leipzig.
Nikolaistr. 8 1. Stock.
Raucher dank!
Das sicherste Mittel, das Raucher ganz oder teilweise ersatzlos Wirkung von brennend. Anskantig macht, ist das Engländer-
M. Hehen H. 302. Kapuzinerstr. 9

driven
Da
Räum
r. der
e und
niere
Wend
Hneft.
rinnen
u die
porie
beres
Rampf
Stöße
die
mitten
a fein
n das
u bers
lonoff
n. das
Die
emats
einen
in der
ellung
Bie
antit,
n n u
Herbe)
neen
n
Kräfte.
a H.
neen
sunter
rtion
f dem
naren
mer
f 10
a H e
weiben
in die
und
heffert
nimen.
stiffen
Mittel-
oma-
n, im-
nunt
stieren
er des
iduna
n. 2.
a 2
nauten
Neter
h die
änder
isticht.
h 10
über.
eburg
a H
te n.
t Gr.
n 30.
Reicht
stliche
fimo",
nuna
sch.
Naber
hren.
h We-
er bent
unter
a bei-
un-
nment
mit
e er
stio-
380-
auf
n ge-
er be-
Ein
t ber
am
den
der
eife
Noc
schaft
nen-
Siva
omre
ch ist
par-
stie
weite
mit
ritte
ber-
fen-
ährt
len.
s in
Bete
nrg
e n-
ber
oor-
lane

Leser! Kauft bei unseren Inserenten!

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie grosses Lager
eichener u. kieferner Pfosten-Särge.

Metall-Särge

Sarg-Magazin von

O. Scholz Wwe., Merseburg
Gotthardstrasse 34. — Telefon 458.

Elektromotoren u. Dynamo

An- und Verkauf

Carl Unger, Halle a. S.
Magdeburgerstrasse 67. Tel. 5735.

ROBERT SCHUMANN

Möbel

gut bürgerlicher und vornehmster Art
Leipzig, Goethestrasse 1.

Deutsch der Name, Deutsch die Ware,
Deutsche kauft Zahnowohl!

Weisse Zähne

durch

Zahnowohl

beste Zahnpasta

Überall zu haben

In Merseburg: H. Abel, Adler-Drogerie; Hermann
Emanuel, Gotthard-Drögerie; Rich. Kupper, Central-
Drögerie; Fr. Leberl, Hermann Weiniger, Neumarkt-
Drögerie, Otto Siebrüg, Parfümerie.

Beste und billigste Bezugsquelle

: für Wiederverkäufer :

M. Joske & Co., Leipzig-Plagwitz
Ziegelstr. 1 und Carl Heinestr. 42-45.

Ehescheidungen!!

Große 1. Krim.-Detektiv-Erfolge!
Holtzel, Komm. a. D. M. Sommer
Halle a. S., Weinzeile 8, Erdgesch.
(Häufige Hauptbahnhöfe) Fernspr. 3423.
Erledigung aller denkbaren Vertrauens-
angelegenheiten, Beobachtungen, Verfol-
gungen, Nachforschungen, Aufklärungen jeder
Sache. Vermittlungen und Uebermittlungen.
Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Ich
gebe Ihnen Ratsschlüsse in jeder Angelegenheit.
Unauffälliger Hauseingang. Geb. Zuführung.

121. 588
Pferde z. Schlachten
sowie **Hofschlachten**
kauft Reis

Hofschlachtereier M. Mübns
Merseburg, Tiefer Keller 1.
Inb. der Erlaubnisurkunde
z. Ant. v. Schlachtpferden.

Damenhaar

ausgekämmtes
kauft 55 Pfund
z. fr. Auge, Bahndorfer 8.

Kreissparkasse Merseburg

unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg,
Fennel 640. — Postscheckkonto Leipzig 8806. — Reichs-
bankgirokonto Halle. — Sparkassenzentrale Magdeburg.
Verbindung mit allen Bankinstituten am Platze.
Kassenzeit: 8-1/2 Uhr.

Sparenlagen-Aannahme und Rückzahlung in jeder
Höhe bei Vergütung von Tageszinsen.
Bargeld-leaser völlig zeitgemässer Ueberweisungsverkehr,
An- und Verkauf, Verwahrung und Verwältung von
Wertpapieren.
Einlösung fälliger Zinsscheine.
Annahmestellen für das Reichsanstaltler.
Ausleihung von Hypotheken und Darlehen im Rahmen
der Mandatsicherheit.

20 Annahmestellen im Kreise
und im **Louna-Werke**. Bau 26 a, Zimmer Nr. 47.
Reingewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreis-
lasten tragen.

Zahlstelle für die Kreiskornstelle.
Kreisbaubank zur Hergebe von Hypotheken
und Bargeldern.
Beratungsstelle in allen Geldangelegenheiten.

Speisezimmer

Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder
Art

empfiehlt in großer Aus-
wahl

G. Schaible

Möbelfabrik
Halle-3., Gr. Märkerstr. 26
am Katakeller.

Stotternde

erb. v. ehem.
schw. Stot-
terer umfong die Pro-
schüre: Die Ursache des
Stotterns und Beseiti-
gung d. Stotternerricht.
A. Warnecke, Hannover,
Friedenstr. 33.

Wollen

Wollen
Wollen
Wollen

G. Demme,
Raumburger Straße 33.

Stühle, Stierne,

alpine
Papierhölzer,
Grabenhölzer, Stangen
ferner alle
Laubhölzer, Brennholz
sowie

Durchfornungen

und **Waldbehände**
zum Selbsterwerb
kauft ständig
Osc. Pfaff, Großbilg.
Häfersleben.

Drucksachen
jeder Art und Ausführung
liefert
Merseburger
Druck- und Verlags-Anstalt
(L. Balz)
:: Merseburg ::
Hälderstraße 4 Tel. 100.  Hälderstraße 4 Tel. 100.

End
Baunen.
Dramatur
meinfam
gang nach
Etars.
Gelegen
ziehen. S
lobender
wahrheit
lung von
so von je
nen. Sta
Schulze)
riums. L
ein einzig
Zraumfan
tern, Spi
Angelehnt
Sie, die
Kaffis zu
zu macher
der Diba.
vorläufige
Die it a
zu den p
nachdem
Die Gefah
tollstalen
jen im un
Millionen
worden w
loben. An
800 Meter
sagen wir
mehr recht
gen des M
Mittspieler,
sei dahinge
spieliger W
Wert gefä
Scheimen
Sefundheit
wechsel ver
Der G
weisset G
einen Gefi
„Ja, u
Woh, was
Gruffi
itters, w
ohne schla
esbach in



Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Merseburg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.40 Mk. vierteljährlich oder 80 Pfg. monatlich.

Stück 62.

Merseburg, 28. August

1920.

445 Verteilung von Notstandsware.

Folgende vom Reichsleiderlager in Halle a. S. dem Kreise Merseburg zum Verkauf überlassene Notstandsware ist eingetroffen:

1. ca. 1085 Meter Männerbekleidungsstoff zum Preise von $\text{M} 61,15$ pro Meter,
2. ca. 1000 Paar Frauenstrümpfe zum Preise von $11,75 \text{ M}$ für das Paar,
3. ca. 1000 Meter Futterstoff zum Preise von $\text{M} 8,15$ und $\text{M} 10,80$ pro Meter,
4. ca. 970 Stück weiße Barchent-Männerhemden zum Preise von $\text{M} 21,70$ für das Stück,
5. ca. 2480 Körper-Männerunterhosen zum Preise von $\text{M} 12,30$ für das Paar.

Personen, welche von diesen Waren zugeteilt haben wollen, haben bei den Ortsbehörden Antrag auf Bezug der Notstandsware gemäß meiner Bekanntmachung vom 14. Juni 1920 zu stellen. Die Ortsbehörden haben die Anträge mit zu überlegenden, worauf ihnen die Berechtigungscheine zu gehen, die von ihnen den Antragstellern auszuhändigen sind.

Merseburg, den 28. August 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

446 Wochenfettmenge.

In der Woche vom 29. August bis 4. Sept. 1920 kommen für Merseburg-Land folgende Fettmengen zur Verteilung:
Auf gewöhnliche Fettmarken

50 Gramm

Auf Zusatzfettmarken

50 Gramm

Merseburg, den 27. August 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

447 Impftermine 1920.

Ort	Tag		Stunde	
	der Impfung		der Nachschau	

Impfartz: Kreisarzt Dr. Dahm-Merseburg.

Ort	Tag	Stunde	Tag	Stunde
Reudorf	3. Sept.	5 Uhr nachm.	10. Sept.	4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachm.
Benndorf	3. "	5 $\frac{1}{2}$ "	10. "	5 "
Witzau	7. "	2 "	14. "	5 "
Bündorf	7. "	3 "	14. "	2 $\frac{3}{4}$ "
Knapendorf	7. "	4 "	14. "	3 $\frac{1}{2}$ "
Agendorf	8. "	3 "	15. "	3 "
Geuja	8. "	4 "	15. "	3 $\frac{1}{4}$ "
Blößen	8. "	5 "	15. "	4 "
Lützen	9. "	2 $\frac{1}{2}$ "	16. "	4 "
Neutirchen	17. "	3 "	24. "	3 "
Rodenborn	17. "	4 $\frac{1}{2}$ "	24. "	4 "
Wallendorf	20. "	2 "	27. "	2 "
Döffen	20. "	4 "	27. "	3 $\frac{1}{2}$ "
Burgliebenau	20. "	5 $\frac{1}{2}$ "	27. "	4 "
Lennwitz	21. "	2 "	28. "	2 "
Wölkau	21. "	3 $\frac{1}{2}$ "	28. "	3 "
Creggau	21. "	5 "	28. "	4 "
Trebnitz	21. "	6 "	28. "	5 "

Merseburg, den 27. August 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

448 Erhöhung der Gebühren

für Prüfungen und Nachprüfungen von Fleischbeschauern und Trichinenschauern.

Mit Ermächtigung des Ministeriums für Landwirtschaft u. c. werden die Gebühren für Prüfungen und Nachprüfungen von Fleischbeschauern und Trichinenschauern um 100 Prozent erhöht. Sie betragen:

- a) für die Prüfung der Fleischbeschauer (§ 19 A. B. Z. vom 20. 3. 1903) 20 M ,
- b) für die Nachprüfung der Fleischbeschauer (§ 19 A. B. Z. vom 20. 3. 1903) 12 M ,
- c) für die Prüfung der Trichinenschauer (Ausführungsanweisungen vom 26. 11. 1919, zur Polizei-Verordn. vom 6. 10. 1919 — Amtsbl. S. 336) 12 M ,
- d) für die Nachprüfung der Trichinenschauer (Ausführungsanweisungen vom 26. 11. 1919, zur Poliz.-Verordn. vom 6. 10. 1919 — Amtsbl. S. 336) 8 M ,
- e) für die Nachprüfung der Trichinenschauer im Falle des § 9, 3 (Ausführungsanweisungen vom 26. 11. 1919, zur Poliz.-Verordn. vom 6. 10. 1919 — Amtsbl. S. 336) 12 M ,
- f) für die Prüfung als Fleischbeschauer und Trichinenschauer § 52 A. B. Z. (vom 20. 3. 1903) 24 M ,
- g) für die Nachprüfung im Falle zu f 16 M .

Merseburg, den 29. Juli 1920.

Der Regierungspräsident.

449 Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

§ 1.

Die Gehöfte:

1. des Gärtners Wilhelm Langner in Schkopau,
2. des Landwirts Paul Hübner in Corbetha,
3. des Arbeiters Albert Belger in Kaltmannsdorf,
4. der Gutsbesitzer Eduard Schöllner und Adolf Weise und der Landwirte Hermann Partbier und Edmund Hellmuth in Holleben,
5. des Gutsbesizers Emil Goetze in Bismar,
6. des Landwirts Friedrich Rudolph in Kleinlehna,
7. des Landwirts Alfred Schumann in Bothfeld,
8. des Landwirts Richard Langenberg in Lützen,
9. der Landwirte Hermann Springer u. Emil Schmölzer in Kempitz.

bilden je einen Sperrbezirk.

§ 2.

Es treten die in der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Regierungs-Präsidenten vom 13. Juli 1920 (Ämtl. Anzeigen Stk. 61 Nr. 416) getroffenen Anordnungen in Kraft.

Merseburg, den 28. August 1920.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Moske.

450 Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Die Maul- und Klauenseuche in den Gehöften:

1. des Landwirts August Runkel und des Müllers Carl Pönigsch in Spergau,
2. des Rittergutes Benndorf,

3. des Amtersgutes Bennsdorf,
4. des Landwirts Stege in Oberkriegstedt,
5. des Dito Zieler in Bisdorf,

ist erloschen.

Die Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.
Merseburg, den 28. August 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Roske.

451 Verkehr mit Herbfkartoffeln.

Auf Grund des § 9 der Verordnung über die Versorgung mit Herbfkartoffeln aus der Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 Reichsgesetzblatt Seite 1058 wird bestimmt:

1.

Das Roden von Spätkartoffeln ist bis 4. September 1920 verboten.

2.

Die Kartoffelerzeuger sind verpflichtet, die Kartoffeln sachgemäß zu ernten und die zur Erhaltung und Pflege erforderlichen Handlungen vorzunehmen. Sie dürfen die Kartoffeln in Höhe der bei ihnen sichergestellten Mengen nicht verbrauchen oder beiseite schaffen. Durch Rechtsgeschäft darf über die sichergestellten Mengen nur zur Erfüllung der Verpflichtung zur Lieferung verfügt werden. Rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen gleich Verfügungen, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

3.

Der Kommunalverband kann Kartoffeln, die einer ordnungsmäßig ergangenen Aufforderung zuwider nicht angezeigt oder bei behördlicher Nachprüfung verheimlicht oder sonstige der Ausnahme entzogen werden oder die der Kartoffelerzeuger vorschriftswidrig zu verwenden oder zu veräußern sucht, sowie Kartoffeln, die unbefugt in den Verkehr gebracht werden, ohne Zahlung einer Entschädigung zugunsten des Kommunalverbandes für verfallen erklären. Der Kommunalverband kann schon vor der Verfallerklärung die zur Sicherstellung der Kartoffeln erforderlichen Anordnungen treffen.

Wegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Ueber die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Die Beschwerde bewirkt keinen Aufschub.

4.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen zuwider handelt. Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, soweit sie nicht für verfallen erklärt worden sind.

Magdeburg, den 26. August 1920.

Provincial-Kartoffelstelle.

452 Straßensperrung.

Wegen Ausführung von Schüttungs- und Balzarbeiten wird die Strecke von km 16,8 bis 17,4 der Halle-Leipziger Provinzialstraße vom heutigen Tage ab gesperrt.

Der Verkehr wird über Wehlitz nach Schleuditz geleitet.
Merseburg, den 27. August 1920.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Roske.

453 Auslegung der Pläne der Kurzsächsischen Braunkohlen-, Gas- und Kraft G. m. b. H. zu Berlin, betreffend Wassereinnahme aus der Geisel. Bau einer Kläranlage pp.

Die Kurzsächsische Braunkohlen Gas und Kraft G. m. b. H. zu Berlin, haben bei uns den Antrag gestellt, ihnen das Recht zu verleihen:

- a) Die Tageswässer und die geklärten Fabrikabwässer in die Mahlgessel abzuleiten,
- b) eine biologische Kläranlage für die im Lageplan angegebenen Beamtenwohnhäuser, das Wohlfahrtsgebäude, das Verwaltungsgebäude und Laboratorium zu errichten,
- c) das Betriebswasser aus der Mahlgessel zu entnehmen.

Gemäß der §§ 65—67 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Zeichnungen und Erläuterungen beim Landratsamte in Querfurt und bei dem Bezirksauschuss in Merseburg eingesehen werden können.

Widersprüche gegen die Verleihung des nachgesuchten Rechts sind bis zum 21. September bei dem Bezirksauschuss mündlich oder schriftlich in 2 Stücken anzubringen.

Zur Verhandlung über den Antrag und zur Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einsprüche wird Termin auf

Montag, den 4. Oktober, vormittags 9 Uhr

im Verwaltungsgebäude der Antragstellerin zu Büschendorf, vor dem Verwaltungsdirektor Dr. Loesener anberaumt. Im Falle des Ausbleibens der Unternehmerin oder der Einsprechenden wird gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Wer binnen der obengenannten Fristen gegen die nachgesuchte Verleihung des nachgesuchten Rechtes Widerspruch nicht erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht und kann wegen nachteiliger Wirkungen der Ausübung des der Antragstellerin künftig verbleibenden Rechts die Unterlassung des beantragten Rechtes nicht mehr verlangen, vielmehr nur noch die Herstellung und Unterhaltung von solchen Einrichtungen, welche die nachteiligen Wirkungen ausschließen, oder Entschädigung verlangen. Innerhalb der gesetzten Frist sind auch solche Anträge auf Verleihung des Rechts zu einer Benutzung der Geisel zu stellen, durch welche die von der Antragstellerin beabsichtigte Benutzung dieses Fuhrlaufes beeinträchtigt werden würde; spätere Anträge auf Verleihung werden in diesem Verfahren nicht berücksichtigt werden.

Diesen Anträgen sind eine Beschreibung, ein Lageplan und ein Bauplan je in drei Ausfertigungen beizufügen.

Merseburg, den 5. August 1920.

Der Bezirks-Ausschuss
gez. v. Helmolt.

Verkauf von Frühkartoffeln zu 35.— Mark den Zentner

in der städtischen Lebensmittelverteilung, Gr. Ritterstraße 6, in ganzen und halben Zentnern an Jedermann.

Merseburg, den 27. August 1920.

L.-A. II. 1776/20. Das städtische Lebensmittelamt.

Ausgabe von Butter

Sonnabend, 4. Sept. 1920.

Es werden zugeteilt:
50 Gramm Butter zum
Preis von 1,55 M.

Auf jede Zusatztmarke
mit dem Ausdruck „K“ 50
Gramm Butter zum Preise
von 1,55 M.

Als Sonderzuweisung
100 Gramm Speiseöl zu
2,50 M., 100 Gramm Rüb-
öl zu 2,10 M.

Merseburg, 28. Aug. 1920.

Das städt. Lebensmittelamt.
L.-A. II. 1783/20.

Merseburger Molkerei.

Milchpulverwasser

[als Schweinefutter] wird
preiswert abgegeben
täglich nachm. von 2 Uhr ab.

Merseburg, 28. Aug. 1920

Der Magistrat.

L.-A. II. 1786/20.

H. SCHNEE NACHFL.

Ersklassiges Spezial-
Geschäft für Stramp-
waren und Trikotagen.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Die öffentliche Lesehalle im „Herzog Christian“

ist geöffnet jeden Tag von früh 10 Uhr bis abends
9 Uhr. Die besten und größten Tageszeitungen und
Zeitschriften liegen aus.

Monatslesekarte	Preis 1,— Mark,
Familien-Monatslesekarte	2,— "
Jahreslesekarte	5,— "
Familien-Jahreslesekarte	7,— "
Tageslesekarte	—,20 "

Die Karten sind im Herzog Christian zu haben.
Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der
Zutritt nicht gestattet.

Der Verein zur Förderung der Jugendpflege
(G. B.)

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Baly.

Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 20

Merseburg, den 29. August

1920

Die Filmdiva.

Von Lothar Schmidt.

Endlich war das Film drama zustande gebracht, das die Damen der Kinobühnen befriedigte. Zwei Regisseure, fünf Dramaturgen und zehn Autoren hatten in mehrwöchiger gemeinsamer Arbeit ein Manuskript getätigt mit einer Fabel ganz nach dem Herzen und dem Geschmack des hochberühmten Stars. Die beherrschende Frauenrolle gab Kassi Carolsen Gelegenheit, alle Register ihrer Darstellungsmöglichkeiten zu ziehen. Sie hatte ein verübelt schönes Weib zu sein von lobender Leidenschaft, edelstem Charakter und erotischer Unwahrscheinlichkeit. Die Rolle war eingewickelt in eine Handlung von noch nie dagewesener Spannung. Es wimmelte nur so von sensationellen Begebenheiten und unerhörten Situationen. Kassi Carolsen (ihr bürgerlicher Name lautete Hulda Schulze) machte sich mit Eifer an das Studium des Szenariums. Und als es zu den Proben kam, meldete sie sich nicht ein einziges Mal krank, kannte keine Migräne, keine Nervenzustände. Was Wunder also, wenn auch die Direktoren der Traumland-Vielfach-Gesellschaft m. b. H. mit samt den Dichtern, Spielleitern, Operateuren nebst allen Darstellern und Angestellten in schaffensfreudiger Stimmung sich befanden! Sie, die sonst ohne Ausnahme unter den Absonderlichkeiten Kassis zu leiden hatten, wußten diesmal nicht genug Ruhmens zu machen von dem reizenden, liebenswürdigen Benehmen der Diva. Die Vorbereitungen zu dem achtstägigen und nach vorläufiger Schätzung 2,6 Kilometer langen Filmdrama „Die Rache der Dogentochter“ waren bereits bis zu den photographischen Aufnahmen gediehen. Alles, auch nachdem man zu kurbeln angefangen hatte, ging nach Wunsch. Die Geschäftskleinte der L. L. G. erwarteten mit Recht einen kolossalen Erfolg von diesem Monumentalfilm, der den ganzen in- und ausländischen Markt erobern und die anderthalb Millionen reichlich rechtfertigen würde, auf die er veranschlagt worden war. Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Am dritten Tage der Aufnahme — man hatte bereits 300 Meter gedreht — begann Kassi plötzlich unruhig oder sagen wir getroffen unausstehlich zu werden. Nichts war ihr mehr recht; sie leistete den demütig vorgetragenen Anweisungen des Regisseurs nur noch widerwillig Folge, piefschte die Mitspieler, quälte die Garderobefrauen und verdarb — es sei dahingestellt, ob mit Absicht oder nicht — eine Reihe kostspieliger Aufnahmen, und schließlich schien sie gar das ganze Werk gefährden zu wollen, indem sie ein Attest von einem Geheimen Medizinrat vorzigte, worin für die angegriffene Gesundheit der hohen Patientin sofortige Abreise und Klimawechsel verlangt wurden.

Der Generaldirektor der L. L. G. (G. m. b. H.) war verwirrt. Er nahm den Hauptspielleiter heimlich beiseite und, einen Gefühlen keinerlei Zwang annehmend, fragte er erregt:

„Ja, um Gotteshimmelswillen Grulisch, sagen Sie mir bloß, was ist denn auf einmal in die Bestie gefahren?“

Grulisch statt aller Antwort deutete in eine Ecke des Atters, wo in der Tracht eines Jellahmädchens eine bildschöne schlante Person stand, die mit ihren weißen Zähnen verhaftet in eine Tafel Schokolade hineinbiß und dabei voll

aufrichtiger naiver Bewunderung nach der berühmten Diva hinüberblinzelte.

„Wer ist das?“

„Die im Kampfe der venezianischen Flotte mit den Türken gefangene Skavin, die eben jetzt vor der Dogentochter tanzen sollte, um von ihr befreit und königlich belohnt zu werden.“

„Nun und . . .?“

„Die Carolsen erklärt, mit so einem entsetzlichen Frauenzimmer will sie nicht zusammen auf die Leinwand. Das Unglück nämlich ist, die Kleine sieht nicht nur blendend aus, sie tanzt auch wunderbar.“

„Trotzdem! Wir müssen sie unter einem Vorwand weg-schicken, ihr das vereinbarte Honorar auszahlen und eine andere Tänzerin kommen lassen.“

„Gehst nicht, Herr Direktor. Die Kleine ist bereits in den Massenzenen gefilmt. Wenn wir das alles jetzt wegwerfen und neue Aufnahmen machen, entsteht eine Mehrausgabe von mindestens dreimalhunderttausend Mark.“

„Verfluchte Zucht!“ Der Direktor stampfte mit dem Fuße auf. „Wissen Sie, Grulisch, manchmal habe ich eine solche Wut auf die Carolsen, daß ich ihr gleich eine runterhauen könnte. Das ist der Dank von Hulda Schulze, daß man sie aus einem Hinterhause der Adersstraße hervorgeholt und zu einer Kinogröße gemacht hat.“

„Sehr wahr, lieber Direktor, nur bringen uns solche Betrachtungen nicht weiter. Gehen Sie doch einmal hin und reden Sie ihr gut zu, damit wir weiter kurbeln können.“

Freundlich lächelnd, wenn auch mit einer Verwünschung auf den Lippen der Seele, näherte sich der Direktor der Diva, küßte ihr die Hand und fragte, ob die Gnädigste sich noch ein Weilchen erholen wolle oder ob man jetzt mit dem Aufnehmen fortfahren dürfe.

„Sehen Sie mal da“, antwortete Kassi und zeigte auf das junge Mädchen — „mit so plumpen Füßen zu tanzen — ist das nicht lächerlich? Die hat ja Beine wie ein . . . wie eine . . .“ Die Diva suchte nach einem Vergleich.

„Wie ein Elefant“, fiel rasch der Direktor ein.

„Sehr richtig! Wie ein Elefant“, wiederholte Frau Kassi Carolsen, und ein dankbares Lächeln huschte über ihr eben noch verdrossenes Gesicht. „Ich weiß nicht, was die Leute hier alle für ein Wesen machen von ihrer Erscheinung. Ich finde sie direkt häßlich.“

„Wieß“, sagte der Direktor und machte eine verächtliche Geste.

„Fürchten Sie nicht, daß die Leinwand verdorben wird durch so 'ne Bisage?“

„I woher! Wenn Sie, gnädige Frau, mit auf dem Biss sind, achtet ja das Publikum sowieso auf keinen anderen Darsteller.“

„Bitte, schicken Sie mir doch mal den Grulisch her; ich muß ihm was sagen.“

Der Direktor ging und schickte den rasch informierten Regisseur.

„Hören Sie, Grulisch“, fragte ihn die Diva, „ist es denn wirklich wahr, daß Sie die da drüben für eine Schönheit erklärt haben?“

„Ja!“

„Na, Sie sollen doch geradezu begeistert sein!“
 „Begeistert? Ich? . . . habaha . . . begeistert ist gut! Da muß irgend jemand bei Ihnen meinen guten Geschmack in Mißredit bringen wollen.“
 „Sie schießt nämlich obendrein.“
 „Ich weiß.“
 „Und Hüften hat sie wie ein . . . wie eine . . .“ Hier fehlte der Diva wieder das Wort.
 „Wie eine Kuhmagd.“
 „Ja, Kinder, wie könnt Ihr denn bloß so was engagieren?“ rief übermütig lachend die Kinokönigin und klopfte mit dem brillantbesetzten Zeigefinger an die Stirn des Regisseurs.
 Der juckte die Achseln: „Was wollen Sie . . . der Direktor . . . Protection! . . . ich glaube das unglückselige Geschöpf ist eine entfernte Verwandte von der Frau Direktor.“
 „Ah, capisco capisco!“ Weiter wie ein silbernes Glöckchen tönte Stassis Nichern durch das Atelier. „ . . . cap — i — i — scol!“
 „Dürfen wir jetzt weiterfilmen?“ fragte der Regisseur.
 „Aber natürlich, natürlich! Ich warte ja seit einer Viertelstunde darauf, liebe Grullsch.“

Die Liebesprobe.

Von Käthe Lubowksi.

Wenn die guten Freunde und getreuen Nachbarn behaupteten, die Lori, die Einzige des Amratsrath Steffen auf hohen Lardin, schwante seit Jahren zwischen dem Gutsherrn Georg Weber und dem Herrn v. Laters, Johann Weichrieb, so hatten sie ausnahmsweise diesmal Recht. Lori Steffen, seit frühesten Jugend innig mit Beiden befreundet, konnte sich in der Tat nicht für einen Bestimmten entscheiden. Sie freute sich herzlich, wenn sie jeden Sonntag herüberkamen, um — unter dem Vorwand, mit ihrem Vater Stat zu spielen, — ihr zu dienen. Amratsrath Steffen bekam als erster die Geschichte satt.

„Ueberlege Dir's und entscheide Dich endlich,“ verlangte er. Lori hatte wirklich den ernsthaften Willen dazu . . .

„Du mußt halt die Liebesprobe“ mit ihnen machen,“ riet ihr die alte Amme. Ja . . . worin bestand denn die? Das wußte Mariuscha Andromet leider nicht. „Der Zufall zeigt's halt zumeist“, meinte sie. Und darauf wartete die Lori Steffen nun schon seit Monaten. — Amratsrath Steffen kam seit einiger Zeit nicht mehr so schneidig auf den Reitschimmel herauf und nahm sich deshalb einen Inspektor. Der war ein stiller, verschlossener Mensch und Niemand hätte behaupten können, daß er etwa die Tochter seines Chefs ungewöhnlich aufmerksam betrachtete. —

Es war ein Sonntagmorgen mittags im Frühsommer, als vor der Steffenschen Veranda, auf welcher der Amratsrath mit seiner Tochter, die beiden getreuen Verehrer und der Inspektor Platz genommen hatten, unter vielen Krachfüßen ein alter zerlumpter Mann mit schlauen Augen in einem verwirrten Vogelstich gegen angemessenes Entgelt seine Kunstfertigkeiten zu zeigen beehrte. Wirklich konnte er erstaunlich viel.

Sein Rudel, den er wortreich vorstellte, vermochte zum Beispiel das Alter der einzelnen — wenigstens schätzungsweise — zu nennen. Die vorgeführten Kartentunfistücke grenzten fast an Märchenhafte. Und schon senkte der Amratsrath die Rechte in seine Tasche zur Entlohnung, als die beiden Verehrer in flammender Entrüstung von ihren Sitzen emporsprangen.

Georg Weber nannte den Alten einen Betrüger, weil er dem Hund heimlich die Zeichen angegeben habe . . . Und der andere versetzte ihm, nachdem er höhnlachend das zweite Spiel Karten aus seinem zersehen Uermel hervorgeholt, einen so kräftigen Stoß, daß er nach rückwärts fiel. Mit dem alten Gauner war eine seltsame Veränderung vorgegangen. Sein Unterleib mochte zitternd. Er erbat um Gotteswillen ein Scherlein, um seinen Hunger stillen zu können. Allein das gestatteten die beiden Wahrheitsliebenden auf keinen Fall.

Jetzt erhob sich der Inspektor, der bisher fast teilnahmslos zugehört hatte, er lief zu dem leise Wimmernden, steckte ihm etwas zu und tröstete ihn mit lauter Stimme:

„Das war ja nur ein Scherz von den Herren. Beruhigen Sie sich. Sie sind ein Künstler . . . nehmen Sie . . . getrost dies . . .“

Einen Augenblick herrschte verlegenes Schweigen, dann blickte der Amratsrath nach seiner Tochter hin. Die saß mit seltsam glänzenden Augen da, als erblicke sie ein Wunder . . .

— Am nächsten Morgen empfingen ihre beiden Freundinnen und Verehrer einen Brief mit fast dem gleichen Wortlaut:

„Leider kann ich mich nicht entschließen Ihre Frau zu werden. Sie haben die Liebesprobe nicht bestanden . . .“

So rätselhaft dies klang und so innig sie dem Amratsrath hinterher um Erlangung einer Erklärung angingen; weiteres ward ihnen nicht zu teil.

Vielleicht hätte der Inspektor sie befehlen können, dem die Lori — eine Woche später — nach dem ersten heimlichen Aufzuraunte:

„Du allein hast damals die Liebesprobe bestanden . . . Gemerkt hast Du es genau so gut, wie jene. Weil Du's aber verschwiegen und noch dazu entschuldigst hast, darum habe ich Dich lieb gewonnen . . .“

Bunte Zeitung.

Selbstentzündung organischer Stoffe durch Bakterien.

Wer irgend einmal seine Hand in die auf einer Brauertenne angehäuteten Malzkörner gesteckt hat, wird von der großen Wärme der namentlich tief gelegenen Schichten überrascht gewesen sein, desgleichen von der Hitze, die im gemähten und zum Hausen getümmten Grase herrscht. Eine andere bekannte Erscheinung ist das Dampfen des Düngers, insbesondere des Pferdemistes, mitten in der Winterkälte. Solche Pferdeboxenherausen können sich im Innern bis zu 70 Grad erhitzen. Die Ursache solcher Erwärmung ist, nach Dr. Schmid in der „Illustrierten Zeitung“, in allen diesen Fällen die Atmung. Bringt man einige Kilo frisch geblühter Blätter bekannter Pflanzen (Birne, Linde, Walsnuß, Hainbuche) in einen gut verschließbaren Korb und umgibt diesen mit einem schlechten Wärmeleiter (Stroh oder Holzwole, um das ganze noch ein Tuch), so steigt die Temperatur bei der Hainbuche beispielsweise auf 51,5 Grad, innerhalb 15 Stunden, eine Temperatur, bei welcher Kataobutter schmilzt und Weiser selbstverständlich siedet (Siedepunkt 35,5 Grad). Die durch lebhaftes Atmen der Blätter hervorgebrachte Wärme läßt die arünen Pflanzenteile sogar sterben. Dann sinkt die Temperatur, um jedoch bald wieder, und zwar auf 47,2 Grad, zu steigen. Diesmal sind es die Bakterien und Schimmelpilzkeime, die ebenfalls durch starkes Atmen eine so bedeutende Wärme erzeugen. Die Atmung ist also in beiden Fällen die Ursache der Wärmebildung. Schmutzige Baumwolle, also mit Bakterien behaftete, erhitzt sich in 24 bis 30 Stunden auf 67,2 Grad, wie F. Cohn neuerzeit gezeigt hat. Sein Versuch war auf eine ihm aus Augsburg gemachte Mitteilung zurückzuführen, wo man die Beete von Gewächshäusern mit schmutzigen Baumwollabfällen gefüllt hatte und hohe Temperaturen beobachtete. Als er jedoch die Abfälle sterilisierte, gab es keine Erwärmung mehr; die Bakterien waren getötet worden, und von einer Atmung derselben konnte keine Rede mehr sein. — Die Mikroorganismen sind es auch, die die Erhaltung des Heus herbeiführen. Sterilisierung desselben bedingt kein Steigen der Temperatur mehr. Versetzen des sterilisierten Heus mit keimbaltigen Heu jedoch bewirkt dieselben Wärmevorgänge. Von der Selbstentzündung bis zur Selbstentzündung ist bei Eintreten äußerer Ursachen kein großer Schritt mehr. Ist die Heumasse durch die Atmung der Mikroorganismen (*Bacillus coli*, *Bacillus pasteurii* usw.) an sich schon auf 70 Grad erwärmt und dadurch zu einer kohligen bis teilweise putriden Masse geworden, so veranlaßt ein plötzliches Aufreißen des Heuens allerlei Prozesse, die etwa der katalysatorischen Wirkung des Platinmooses zu ver gleichen sind. Auf der feinverteilten porösen Substanz verdichtet sich Sauerstoff, und dieser bewirkt unter Umständen eine Entzündung des Heus. Ersten Anlaß hierzu geben also Bakterien durch ihre Atmung (Wärmebildung) und chemische Verwandlung des Heus in eine kohlige, poröse Substanz, die Selbstentzündung sodann ist physikalisch-chemischen Vorgängen zuzuschreiben.

Historische Würste.

Die Wurst — jenes in tierische Därme eingehüllte Saftfleisch, deren Variationen während des bösen Krieges so unendlich wurden — ist eine der uraltesten Erfindungen in der Verfeinerung der Kochkunst, und es nimmt nur Wunder, daß man dem genialen Denker, der die erste komponierte, keine Mühe erspart hat. Allein der sublimen Klopstock hat schon gesagt: „Versunken ist in die ewige Nacht der Erfinder der großen Namen so oft: was sie erfanden, nützen wir wohl, aber belohnt Erinnerung sie auch?“

Werkwürdigerweise finden wir die Wurst in der Bibel nicht erwähnt, um so mehr kommt sie aber in den Werken Homers zu Vorkommen. So erhalten wir die erste zuverlässige Wurstkunde aus der Odyssee. Als der verarmte Laertias an der Schwelle seines Hauses von dem berühmtesten Bielfraß

und Bettler Gros zum Kaufstamb gereizt wurde, da verheizen die übermütigen freier den Steuerspreis: „Sier sind ja Geizmaagen aelget auf alübende Kofhler welche mit Fett und Blut gefüllt, wir braten zur Nachkost!“ Nach dem Streif leat Antinos dem Odysseus dar „den aewaltiaen Maagen mit Fett und Blut aefüllet“. Ohne Frage haben wir also die Ursprung. Von den alten Griechen wissen wir übrigens daß bei den Gastmählern kleine Würste, sowie aefüllte Saumagen in einer Tunke aus Essig, Kümmel und Silphum neben Ausern und Eiern das „Entree“ bildeten. —

Die Römer brachten das Würstwesen in hohe Blüte; auf dem Forum suarium (Schweinemarkt) in Rom waren Würste stets in Massen zum Verkauf ausgestellt. Durch den hervorragenden Kochkünstler Apicius sind verschiedene aströmische Würstrezepte bis auf unsere Tage gelangt. Schon damals gab es die verschiedensten Arten. Die Römer kannten Fleisch- oder Mettwürste (hillae), Blutwürste (botali), Bratwürste (tomacula) und auch geräucherte Würste (sucamica); endlich aber wurde das Füllfleisch (sarcimen) auch als Süße verpeift oder dem hochanehelen Saumagen einverleibt, die Schüler des Lucullus aber nur dann auf die Tafel brachten, so er von einem Mutterschwein stammte, das im Moment des Werfens aetötet worden war. Ihre Lehre aing dahin, daß er in dieser kritischen Periode am weichsten und schmackhaftesten sei. —

Das Mittelalter brachte einen wahren Würstultus zur Blüte. Wenn in Deutschland die Würstenschaft einer freien Stadt sich hervortun wollte, so trat sie in feierlicher Rats-sitzung zusammen und faßte den Entschluß, eine aroße Würst zu fabrizieren. Eine Stadt suchte darin mit aerechem Ehrgeiz die andere zu überreffen. Schon glaubten die Braunschweiger mit ihrem Erzeugnis von achthundert Ellen Länge sicheren Fuß im Tempel des Nachruhm gefaßt zu haben, als plötzlich Königsbera in Breukeln voll helblicher Eiferjucht allem bisher Dagewesenen awortat durch eine zweitausend-zehn Fuß lange Würst, die im Jahre 1601 zur Veräurung des Nachruhmderis unter Pausen- und Rinfenschall in feierlicher Prozession durch die Stadt aetragen wurde, woraen die besten Geschlechter „mit Leder auf den Aarseln, von waegen dem Kette“.

Ein regelrechtes Einkreisungsmanöver durch Krähen

beobachtete ein Mitarbeiter des „Deutschen Jäger“. Er schreibt: Als ich an einem Dezembervorgen des Jahres 1917 spazieren aing, bemerkte ich auf einem Ader, der beim letzten Hause an der Stadtverherte aelagen, vier weiße Tauben, die eifrig selberten. Durch ihre helle Farbe heben sie sich recht auffallend von dem dunklen Braun des Aders ab. Ungefähr 50 Schritte von ihnen entfernt, sah unbewaltich ein kleiner Flug Saatkrahen. Plötzlich — wie auf Kommando — erhoben sich diese und strichen auf die Tauben zu, und zwar so, daß sie die letzteren in die Mitte besamen. Die Tauben machten im ersten Schreden einen Satz in die Höhe, fielen aber nach ein paar Schwingenschlägen gleich wieder ein, um, unbekümmert um die Krähen, weiter nach Nabruna zu fliegen. Dabei war eine der Tauben etwas zurückgeblieben. Sofort war sie rechts und links und im Rücken von den Saatenbögen eingekreist. Im Abstand von höchstens zwei Schritten trippelten sie neben und hinter der Taube her, aber nur eine kurze Strecke. Den plötzlich fiel die im Rücken der Taube marschierende Krähe über diese her und fast gleichzeitig rührte auch die Taube seine Schwinge mehr. Merkwürdig schien mir, daß die übrigen Tauben erst aefrisch, als ich am Ort des Dramas, der ungefähr 130 Schritte von meinem Standpunkt entfernt war, anlangat war. Dasselbst lag nur noch ein blutiger Federflummen. Wohlüberleate und aurdurchgeführte Einkreisungsmanöver scheinen demnach nicht nur bei der Gattung „homo sapiens“, sondern auch im Tierreich üblich zu sein.

Haus, Hof und Garten.

Die Verkürzung der Mauser.

Hühner, die früh in die Mauser eintreten, und sie rasch beenden, beginnen auch meistens früh zu legen. Mit Sicherheit können wir Wintererler von den Henne erwarten, die Anfang November im neuen aänzenden Federkleide mit rottem Kamme und hellen Augen herumspaziert. Welcher Züchter möchte nicht alles tun, seinen Hühnern recht schnell zu diesem Winterkleide zu verhelfen! Wer etwa meint, der Hühnerhalter sei hier machtlos und müsse die Sache ihren Lauf nehmen lassen, der irrt sich gründlich. Wir haben es in der Hand, die Mauser zu beschleunigen und auch zu einem guten Ende zu bringen.

Anfang August, wenn die Eier seltener und seltener werden, läßt man während 8—10 Tagen das Krautfutter, alle Körner und alle fettreichen Küchenabfälle bei der Fütterung der Hühner fort und gibt ihnen fast nur fettarmes Grüns.

Kartoffelschalen, Obstabfälle usw. zu fressen. Man kann diese Art der Fütterung aetrost ohne üble Folgen 10, selbst 14 Tage fortsetzen. Hiernach beginnt man so kräftig und einwehreich wie nur immer möglich zu füttern, alle vorhandenen einweh-haltigen Futtermittel tun lezt die besten Dienste, besonders aetrodnete Maifäser, Kleaen, Sonnenblumen Samen und daneben die Erzenanisse, die als Ergafutur zur Verteilung aebraucht werden. Sowie man diese Fütterung ein paar Tage fortsetzt hat, beginnen die Hühner ihre Feder mit aroßer Schnelligkeit zu verlieren, manche werden fast nach 7 Tagen. Man fährt fort, kräftiges und abwechslungsreiches Futter zu reichen, wobei Grünfutter keinesfalls fehlen darf, gibt den Hühnern ebenfalls möglichst reichlich zerleinerte rohe und aetrochte Knochen sowie Kalk und bald werden die Tiere wieder befiedert und von neuem legebereit sein. Kräftiges süßes Wasser in reinen Gefäßen darf niemals fehlen. Kräftiges süßes Wasser, sodas sie aufgediht werden kann, erhält die Verdauungsorgane aefund und in Ordnung. Wo Holzkohle nicht mehr aufzutreiben ist, tun ein paar Körner gebrannte Gerste (Malzkaffee) die gleichen Dienste. Realischer Abfall vom Kaffeetoch ist den Hühnern gut, Kaffeefas sollte dem Gefüllfutter stets beigemischt werden.

Eine Vernachlässigung der Hühner während der Mauser wäre eine ganz verkehrte Sparsamkeit. Gerade, weil dieser Vorgang an den Tierkörper die höchsten Anforderungen stellt und den ganzen Organismus schwächt, muß hier die allerbeste Pflege einsehen. Nur wer seine Tiere in der Mauser in rechter Weise zu behandeln versteht, wird später zu Klagen keinen Anlaß finden. Werden die Tiere vernachlässigt, so aebt der Wechsel äußerst langsam vor sich und erstreckt sich dann häufig bis in die kältere Jahreszeit hinein. Daß solche Tiere dann auch mit dem Legen längere Zeit aussetzen und erst wieder damit beginnen, wenn die wärmenden Sonnenstrahlen sie neu beleben, darf uns nicht wundern.

Schnecken im Keller

vernichtet man durch das Ausstreuen von Viehsalz. Rod, besser ist pulverisierter Kalk. Natürlich muß man einige Tage nach dem Ausstreuen den Keller thüchta säubern, um die toten Tiere zu finden. Eine in den Keller aeperrte Garte räumt auch ohne das Streuen von Viehsalz oder Kalk mit den Schnecken in wenigen Tagen auf.

Gänse im Obstgarten.

In vielen Obstgärten aibt der Aasen unter den Bäumen keinen nennenswerten Grasertrag, solche Gärten eignen sich außerordentlich für die Nutzung als Gänseweide. Der Garten ist umzäunt und man spart einen Hütejungen. Mit reichlich Wasser für den Tag versehen können die Gänse sich selbst überlassen werden. Morgens werden sie einatreiben, abends in den Stall zurückgebracht. Gut ist es, wenn sie in den ersten Wochen, bis die Federn angewachsen sind, hier im Stalle emtge gelochte, mit Aleie vermenate Kartoffeln vorfinden. Später kann man sich die Mühe sparen. Trotzdem entwickeln sich die Tiere vortrefflich. Das erklärt sich daraus, daß die Gänse im Obstgarten nicht nur Grasnahrung haben, sondern sie finden dort auch das Kallobst und dies ist ihnen sehr zuträalich. Sie sind alerta dahinter her. Bald haben sie heraus, welcher Baum ihnen am meisten spendet. Erwartungsavoll marschieren sie unter ihm auf und ab, mit schiefgehaltener Kopfe fehn-schüßvolle Blicke nach den rüchten werfend. Sobald eine Birne oder Pflaume herabfällt, stürzen sie sich auf die Beute um sie schnell zu verzehren.

Das Ergebnis der Aufzucht wird natürlich noch besser, wenn man im Herbst Stoppelweide zur Verfügung hat oder zerstopene Wöhren und später Getreidekörner als Maifutter aeben kann, aber auch wer darauf verzichten muß, wird aus dem Obstgarten schöne Fleisch- und Fettagänse erzielen. Geschützt werden müssen die unter Bäumen grasenden Gänse vor Ungeiefer, das von den Bäumen fällt. Besonders das Frühjahr ist in dieser Hinsicht aefährlich. Verzehren die Gänse das Ungeiefer mit dem Gras, erkranken sie oft tödlich. Nur eine sofortige Verfertigung auf eine baumlose Weide kann sie noch retten.

Die Ernte und Aufbewahrung der Zwiebeln.

Die Erntereife der Zwiebeln tut sich durch das Absterben des Laubes kund. Es leat sich wist um und bietet keinen Widerstand mehr, wenn man es zwischen Damen und Reigefinger oberhalb des Zwiebelhalses drückt. Ist dieser Zustand erreicht, dann nimmt man die Zwiebeln heraus. Man läßt sie aber noch so lange auf dem Beete ausbreiten in voller Sonne zur Nachreife liegen bis der Lauch vollständig aelo geworden ist. Wer nur eine aeringe Menge Zwiebeln hat, gefeße bis zu 15 Stück zusammenbinden und dann zum Nachrodnen in voller Sonne aufhängen. Die auf dem Beete liegenden Zwiebeln werden am Tage häufig aewendet, damit sie an allen Seiten von der Sonne beschienen werden. Von der rechteitigen Ernte hängt die Haltbarkeit der Zwiebeln ab. Auf keinen Fall dürfen die Zwiebeln solange stehen bleiben, daß sie, nachdem der Lauch völlig abgestorben ist, neue Wurzeln

treiben. Sobald der Saft abfließt, sterben auch die Wurzeln ab. Werden solche vollreifen Zwiebeln nicht sofort aufgenom- men, dann treiben sie von neuem Wurzeln, sobald sich Regen einstellt. Es beginnt eine neue Wachstumszeit und der in der Zwiebel ruhende Keim, der doch erst im nächsten Jahre treiben soll, fängt an lebendig zu werden. Hierauf ist es auch zurück- zuführen, wenn die Zwiebeln, obwohl trocken und luftig auf- bewahrt, zeitig austreiben. Der Keim braucht Nahrung und zehrt das Innere der Zwiebel nach und nach auf.

Et das Wetter nach der Reise naß, sammelt man die Zwiebelpflanzen und breitet sie unter Dach, möglichst in Lu- lust zum Nachreifen aus. Sind sie völlig trocken, dann drehen wir die abgetrockneten Wurzeln und den Blätterstumpf ab und lagern die Zwiebeln weiter luftig und trocken in einfacher Lage bei wiederholtem Umschauen bis in den November hinein. Erst dann dürfen sie in Säcke gefüllt werden, doch ist dem Einsacken dauernde offene Lagerung in dünner Schicht bei häufigerem Wenden vorzuziehen. Hierzu eignet sich am besten der Hausboden, weil da meistens trockene u. kühle Luft herrscht. Ohne Schaden halten die Zwiebeln mehrere Grad Kälte im Lageraum aus. Man darf sie jedoch in gefrorenem Zustande nicht berühren. Gegen starken Dauerfrost schützt man sie durch Stroh, Decken oder dergl.

Zwiebeln, die in einem lockeren und stickstoffreichen Erd- reich stehen, scheiden sich schwer zur Reife an. Um bei ihnen das Einziehen und Absterben der Blätter herbeizuführen, zie- hen wir die Pflanzen aus dem Erdboden bis zur Hälfte heraus, so daß ein Teil der Wurzeln abreißt. Ferner schneiden wir das Kraut um, damit es flach auf der Erde liegt. Der- artige Zwiebeln eignen sich nicht zum langen Aufbewahren und sind deshalb zuerst zu verbrauchen.

Schädliches Abblatten von Runkelrüben und Sellerie.

Im Spätsommer, wenn das Gras härter und weniger schmackhaft wird, erweist der Landwirt wie der Kleintierzüchter gern zu den Blättern der Rüben und Kohlrarten, um seine Tiere zu füttern. Mähia gegeben, sind Rübenblätter auch wirklich ein gutes Futter, aber die Rüben werden bei zu star- tem Blätterraub in ihrem Wachstum aufgehalten und im Nährwert gemindert. Die Blätter sind nun einmal bei der Entwicklung der Pflanze unentbehrlich und diese leidet in ihrem Säftumlauf, wenn ihr ein Teil davon genommen wird. Sie sucht den Verlust zu ersetzen und inzwischen bleibt ihr Wachstum in die Dicks stehen. Deshalb dürfen keine frischen Blätter abgeschnitten werden. Wenn die Blätter ihre Schul- digkeit getan haben, so zeigen sie es selbst durch Schläffe und Gelbwerden. Sie sind in diesem Zustande vielleicht als Vieh- futter schon wertlos, aber dem steht der höhere Wert der voll ausgebildeten Rübe gegenüber. Das Endziel, gute Rüben zu gewinnen, muß doch den Hauptausschlag geben. Auch die gelben Blätter dürfen nicht ganz bis auf die paar kleinen Hauptblätter entfernt werden. Den Riegen und Kaninchen ist das Runkelblatt nur bei trockenem Wetter, in kleinen Mengen gerecht, dienlich. Große Schweine können große Mengen davon vertilgen. Man gibt sie gekaut oder geschnitten mit Kleie vermischt oder auch im Ganzen.

Dasselbe ist es beim Sellerie. Die vielverbreitete Mei- nung, der Sellerie arbeite besser, wenn man Blätter ab- schneide, ist eine bedauerliche Verkennung der natürlichen Le- bensbedingungen der Pflanze. Man läßt die Blätter ab- schneiden und die Pflanze auf die Erde niederlegen. Man kann der Pflanze nicht dadurch helfen, daß man die Wirkung des Feh- lers beseitigt. Dadurch schwächt man die Pflanze nur.

Praktische Frauenfragen.

Das Einmachen ohne Zucker.

Unter diesem Titel veröffentlicht der „Dessauer Haus- frauen-Verein“ in einem Büchlein eine große Anzahl wirklich praktische Einmachvorschriften zum Haltbarmachen von Obst und Gemüse ohne Apparat und ohne Zucker. Diese Rezepte haben den Vorzug, daß sie nicht nur in gut bürgerlichen, sondern auch in den allereinfachsten Haushaltungen befolgt werden können. Mit Absicht hat man umständliche, zeitrau- bende Rezepte fortgelassen oder vereinfacht und Wert darauf gelegt, die Kompotts, Säfte, Musen, Marmeladen, Gemü- se, und Dörrfrüchte möglichst billig herzustellen. Die bis jetzt er- schienenen Einmachvorschriften sind vielfach nicht vollständig genau gehalten. Trotz Abstrich und Teuerung ist es den Hausfrauen aller Stände auch in diesem Jahre möglich, den Ueberfluß des Sommers auszunutzen und für den Winter zu verwerten. Der Preis für das praktische und brauchbare Büchlein, dessen Wert durch ein ausführliches Inhaltsver- zeichnis erhöht wird, beträgt 1 M.; es ist durch jede Buch- handlung und vom Verlag C. Dünhaupt in Dessau zu be- ziehen.

Druck und Verlag der Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Batsch, Merseburg.

Der Wahrsager.

Schont fremdes Eigentum.

In einem Kurort sprach ein Kurgaß beim Ueberschreiten eines im Walde gelegenen Bahnhügelganges einem Wärter gegenüber die Befürchtung aus, daß der morgige Sonntag so- bald durch Regen gestört sein würde, da der Himmel so sonderbar schwarz umzogen sei. Die Miene des Angeredeten verfinsterte sich mehr und mehr bei der harmlosen Bemerkung und plötzlich fing er fürchterlich an zu lachen und schüttelte dabei seine Kräfte, als wolle er sich mindestens eines Duzends Anreifer erwehren, und rief: „Wenn der Herrgott ein Ein- sehen hat, dann schickt er jeden Feiertag anhaltenden Blat- regen, damit die vermalteten Fremden nicht alle Wiesen und Acker durch das sinnlose Plündern zertreten. Butter wol- lens essen, und Milch wolkens trinken, denn Geld habens annu zu zahlen, nur nachdenken wolkens net, denn wo sollst denn halt herkomme, wenn dem armen Viecherl dös kraßbringende Futter verdorbe wird?“ Damit aina er immer laut vor sich hinstellend in sein Wärterhäuschen und der verbute Kurgaß schritt nachdenklich weiter. Er sah nun, da ihm die Brille des Gaisimus so unfaßlich von der Nase geschlagen war, mit ganz anderen Augen die Umgebuna an. Fing an zu philosophieren und nahm sich vor, bei gleichgefinnten Wadefremden den Ge- danken des Schonenens für fiskalisches und Privateigentum zu wecken. Sie kamen überein — da Vereme-Gründen an der Tagesordnung und Zeit neben der Kur noch ansteigend vor- handen —, daß sie eine soa „Schongemeinde“ gründen und in allen Wädern der Heimat eine solche anregen wollten. Sie wurden freiwillige Wald- und Feldhüter, die vom mora- lischen Standpunkte aus viel Gutes stifteten und durch Vor- träge und Konzerte noch unterstrichen. Die Bevölkerung, die bisher in verbissener Wut die ewia wechselnden Fremden wie eine böse Landplage betrachtet hatte, fing an das gute Bestreben zu erlernen und sich dessen zu freuen, denn auch ihr wurde ja nur klar gemacht, daß es kein Bandalismus sei, wenn die „losgelassenen“ Städter aufs Land, in die Frei- heit kommend, sich lauchend über die blumigen Wiesen zer- streuten, oder wenn sie Gut und Brust mit frischen Reifern schmückten.

Diese Verbindung mit der Natur ist natürlich gesund und man gönnt den armen Großstädtern so von Herzen ein freies Sighauslebenbüßen. Aber wenn man itälich, besonders in Badeorten beobachtet, wie aus Langeweile Bische geknickt, Blumen abgerissen, sobald sie verwelken achlos fortgeworfen, und nahrhafte Viehweiden zertreten werden, dann muß sich jeder Weiterblickende empören mit dem geschädigten Besitzer. Rest ist es ja leider schlimmer als je in unserm Vaterlande. Rückficht auf Einzelne, auf die Gesamtheit wird nicht an- genommen, sondern egoistisch denkt nur jeder an sich und seine Laune. Ob nun der Wald-, Wiesen- und Feldbesitzer sein Gut durch noch so große, eindringliche Warnungstafeln oder Umzäunungen schützt, das hilft ihm eben so wenig, als wenn er die ganze Nacht mit der Krante auf der Schulter sein Eigentum bewachen würde. In London sind die schön- sten Park- und Gartenanlagen dem Publikum ohne Beschrän- kung geöffnet, weil jeder Einzelne mit der Gesamtheit emp- findet und sie schont, da er jedes Stück des Vaterlandes als sein Eigen betrachtet, und weil der einzelne Mensch dort mehr Selbstacht übt und sich vor sich selbst schämen würde, rucklos ein schönes Bild zu zerstören.

Wir müssen bei der Jugend anfangen, sie von klein auf zur Achtuna vor fremdem Eigentum und zur Achtung vor der Güte Gottes, der in der Natur die für alle Menschen bestimmten Kunstwerke und Werte schafft, erziehen. Sie kann auch nicht früh genug auf die Gefahr und Strafe hingewiesen werden, die aus dem übertretenen Verbot fremdes unreifes ungewaschenes Obst zu essen, erfließt. Die verschiedenen Darmkrankheiten sind in erster Linie auf den Genuß unfaube- ren Obstes zurückzuführen, natürlich auch die leibliche An- wohnheit, den Magen gleichzeitig mit Wasser und Obst zu füllen. Diese Gedanklosigkeitkeiten dürften nicht vorkommen, wenn den Kindern schon anerzogen würde, warum und wo- durch Schädlichkeiten für sie daraus entstehen können, denn mit dem einfachen Verbot „Du sollst nicht“ wird viel mehr ge- schadet als manche Eltern ahnen.

Wenn das Wachen des reifen Obstes auch nicht alle Reime entfernt, so kann es uns doch so viel Gewähr für un- sere Gesunderhaltung leisten, als überhaupt möglich ist, denn eine nur geringe Anzahl der in Betracht kommenden Krank- heitskeime ist ja gewöhnlich nicht imstande, einen gesunden, widerstandsfähigen Menschen anzustecken.

Nebenfalls sollte jeder von früh auf lernen, fremdes Gut und Eigentum zu schonen, um sich vor Schaden zu bewahren und um Freude nur bei Selbstervorbenem empfinden zu kö- nen, zum Segen für den Einzelnen und zum Segen für die Allgemeinheit.